1897. **Der Gesellige.** No. 218.

Freitag, 17. September. 72. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belegblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Von der 22. Haupt-Versammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

(Nach Berichten für den „Geselligen" aus Karlsruhe.)

Im Saale der städtischen Festhalle zu Karlsruhe finden gegenwärtig Verhandlungen des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege statt. Etwa 350 Hygieniker, Aerzte, städtische Verwaltungsbeamte, Ingenieure u. s. w. aus allen Theilen Deutschlands sind anwesend.

Ober-Ingenieur Andreas Meyer-Hamburg berichtet über den Stand der Kehrichtverbrennung in Deutschland. Die Hamburger Anstalt, die nunmehr 1½ Jahre besteht, stellt sich als die größte der Welt dar. Ihre Baukosten betrugen 480 000 Mk. Sie enthält 36 Zellen, in denen der städtische Unrath verbrannt wird. Die Verbrennungskosten werden durch die Einnahmen aus dem Schlackenverkauf gedeckt. Die günstigen Erfolge haben auch andere Städte angeregt, eine Verbrennungsanstalt zu errichten, z. B. Stuttgart und Essen. Man hat in Hamburg (zur Probe) versucht, auch den verschiedenartigen Kehricht anderer Städte zu verbrennen und gute Erfolge erzielt. Berlin hat einen Versuch mit der Verbrennung gemacht, es ist aber bei dem Versuch geblieben. Der Redner schloß mit einer Empfehlung der Kehrichtverbrennungsanstalten, deren Einrichtung in allen Städten angestrebt werden müßte.

Ueber die Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs sprach Medizinalrath Prof. Dr. Fr. Tuczek-Marburg. Er äußerte u. A.: Die Trunksucht stehe als verheerende Seuche mit der Tuberkulose und der Syphilis auf einer Linie. Die Trunksucht begünstige die Krankheiten aller Art, erhöhe die Sterblichkeitsziffer und vermindere die körperliche Widerstandsfähigkeit, wirke durch Vererbung verheerend auf die Nachkommen, führe zur Verrohung, Unzucht, Selbstmord, sowie zu Verbrechen und Lastern aller Art. Die Trunksucht verschulde einen großen Theil allen sozialen Elends. Den Schwerpunkt bei allen Volkskrankheiten müsse man auf die Verhütung derselben legen. Eine vollständige Ausrottung des Alkoholgenusses werde sich wohl nicht erreichen lassen. Dagegen dürfte sich eine Verminderung des Lasters herbeiführen lassen, indem für höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen und ganz besonders für gute Wohnräume und gutes kräftiges Essen der Arbeiter gesorgt werde. Arzneien und Geheimmittel zur Bekämpfung der Trunksucht seien vollständig zu verwerfen. Die Trinkgelage der Studenten seien um ihrer selbst willen und des schlechten Beispiels wegen auf's heftigste zu bekämpfen. Hoffentlich werde sehr bald eine Zeit kommen, in der die zur Herstellung des Branntweins dienenden landwirthschaftlichen Produkte zu Leucht- oder anderen nützlicheren Zwecken als zum Trinkbranntwein verwendet werden können.

Der Redner empfahl schließlich, unter lebhaftem Beifall der Versammlung, eine große Zahl von Leitsätzen, in denen es u. A. heißt:

„Die Verhütung und Beseitigung der sozialen Folgen der Trunksucht bedarf der staatlichen Intervention: Unterbringung der Trinker in geeignete Anstalten, Entmündigung derselben, Zwangserziehung der Kinder von Trinkern, Bestrafung der öffentlichen, ärgernißerregenden Trunkenheit. Die in Deutschland geltenden, gegen die Trunksucht gerichteten gesetzlichen Bestimmungen sind nicht ausreichend. Ein Gesetz zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs und seiner Folgen sollte alle einschlägigen Bestimmungen, mögen sie auf dem Gebiete der Gewerbeordnung, der Verwaltung der Sanitätspolizei, des Straf- und Civilrechts liegen, zusammenfassen. Ein Reichsgesetz dieser Art ist zu erstreben, unbeschadet der Bestimmungen durch Landesgesetz und Statut."

Professor Dr. Karl Fränkel-Halle betonte, der Alkoholmißbrauch werde sich mit Erfolg nur durch Herstellung von wohlschmeckenden, alkoholfreien Ersatzgetränken bekämpfen lassen. Als ein solches Ersatzgetränk sei der Kwaß zu empfehlen, der bereits auf dem internationalen Aerztekongreß in Moskau sich vortrefflich bewährt habe. (Kwaß ist ein slawischer Ausdruck für ein säuerliches, kühlendes Getränk, das aus Malz, Roggenmehl und Wasser durch Gährung hergestellt ist. Alkohol enthält der Kwaß als Gährungsprodukt allerdings auch, wenn freilich nur etwa ein halb Prozent. D. Red.)

Baumeister Hartwig-Dresden äußerte, er sei der Meinung, daß die Sucht nach Alkohol ganz besonders die jungen unverheiratheten Arbeiter veranlasse, mit schlechten billigen Wohnräumen vorlieb zu nehmen, um möglichst viel Geld zum Kauf von Branntwein u. s. w. zu haben. Es seien also nicht immer die schlechten Löhne, die den Alkoholmißbrauch begünstigen.

Von einer Beschlußfassung über die Leitsätze wurde Abstand genommen.

Hofrath Professor Dr. Gärtner-Jena sprach hierauf über „Vortheile und Nachtheile der getrennten Abführung des Unterwassers bei der Kanalisation der Städte." Der Redner hat, in Gemeinschaft mit dem Korreferenten, Baurath Herzberg-Berlin, eine Reihe von Leitsätzen aufgestellt, welche u. a. besagen:

Die Einführung von Trennsystemen — gesonderte Abführung der Meteor- und indifferenten Industriewässer einerseits, wozu unter Umständen selbst eine geordnete oberirdische Ableitung genügen kann, und der Fäkalien, Hausabwässer und differenten Industriewässer andererseits — bedeutet gegen den jetzigen Zustand in den meisten Städten einen wesentlichen Fortschritt.

Ob ein getrenntes oder gemeinschaftliches System in einer Stadt einzuführen ist, muß in jedem einzelnen Falle, unter Würdigung der hygienischen, wirthschaftlichen, lokalen und sonstigen Verhältnisse, besonders untersucht werden, wobei eine objektive, vergleichende Berechnung der Betriebs- und Anlagekosten für beide Systeme nicht fehlen darf.

Der Referent verlangte auch, daß die großen Städte nicht mehr ihr Trinkwasser aus den Flüssen entnehmen dürfen. Das Abfuhr-System der Zukunft sei zum mindesten für die mittleren und kleinen Städte das Trennsystem.

Das protestantische Oberkonsistorium

für das Großherzogthum Hessen, welches jederzeit anderen deutschen evangelischen Kirchenbehörden in entschiedener Zurückweisung ultramontaner Anmaßungen vorangegangen ist, hat jetzt wieder unter allen deutschen Kirchenregimentern zuerst Verwahrung eingelegt gegen die Verunglimpfungen der Reformation und der Reformatoren, welche in dem bekannten Rundschreiben Papst Leos XIII. an die deutschen, österreichischen und schweizerischen Bischöfe aus Anlaß des Canisius-Jubiläums erschienen sind. Die mannhafte Erklärung des Darmstädter Oberkonsistoriums, welche zunächst an die evangelischen Pfarrämter des Großherzogthums Hessen gerichtet ist, aber sicher in jedem deutschen protestantischen Herzen Widerhall finden wird und hoffentlich den übrigen deutschen Kirchenregimentern, namentlich dem preußischen, Anlaß giebt, auch ihrerseits gegen die römischen Anmaßungen entschieden Verwahrung einzulegen, lautet:

„Wenn es auch im allgemeinen nicht nöthig erscheint, auf die bei dem evangelischen Volke längst eingebürgerte Feier des Reformationsfestes durch ein behördliches Ausschreiben noch besonders hinzuweisen, so sehen wir uns doch diesmal zu einer ernsten Mahnung besonders veranlaßt.

Papst Leo XIII. hat aus Anlaß des Canisius-Jubiläums ein Rundschreiben an die Erzbischöfe und Bischöfe Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz erlassen, in welchem er die Reformation und die Reformatoren in einer Weise verunglimpft, wie es in solchen, amtlich an die Katholiken Deutschlands gerichteten Veröffentlichungen wohl noch nicht geschehen ist. Es läßt in demselben (nach der Uebersetzung im „Mainzer Journal") Luther „zuerst die Fahne des Aufruhrs erheben", spricht von einer durch „den Irrthum" — d. h. dem Zusammenhang nach: die reformatorische Lehre — eingetretenen Steigerung der Sittenverderbniß „bis zum äußersten" und von einem „unheilvollen Gifte", das sich fast durch alle deutschen Länder verbreitet habe rc. — Diese Auslassungen des Hauptes der römischen Kirche aber werden durch die Veröffentlichung im „Mainzer Journal", dem halbamtlichen Organe des Bischofs zu Mainz, unter dem katholischen Volke in Hessen verbreitet und sogar zum Theil noch durch Sperrdruck recht augenfällig gemacht, was alles nur dazu beitragen kann, das friedliche Nebeneinanderleben der Konfessionen zu stören.

Gegen ein solches Vorgehen, welches wir Evangelische als eine Beschimpfung empfinden, und aus welchem sicherlich nur unheilvolle Früchte entsprießen werden, fühlen wir uns als berufene Hüter des Rechtes der evangelischen Kirche in unserem Lande gedrungen, hierdurch ein öffentliches Zeugniß abzulegen und dies umsomehr, als wir wissen, daß die gegen die Reformation und damit auch gegen die Kirche der Reformation gerichteten Beschuldigungen ungerecht und vollständig unbegründet sind. Denn wenn Luthers in Gottes Wort gebundenes Gewissen dem lauteren Evangelium Jesu Christi den Vorzug vor den bloßen Menschen- und auch Kirchensatzungen giebt, so sollte dies bei Andersgläubigen noch nicht soviel heißen als: „die Fahne des Aufruhrs erheben". An eine durch die Reformation verursachte Steigerung der ja auch nach dem päpstlichen Rundschreiben in der Kirche vor der Reformation bereits vorhandenen „Sittenverderbniß bis zum äußersten" aber wird schwerlich ein Unbefangener eher glauben, als bis nachgewiesen wird, daß der Stand der Sittlichkeit in den rein katholischen Ländern höher und besser war und noch ist als die Gesittung, die sich bei den protestantischen Völkern unter dem Einfluß der evangelischen Lehre im Laufe der Zeit herausgebildet hat.

Wir bekennen es gern, daß auch bei uns noch viel an der christlichen Vollkommenheit fehlt, nach welcher wir streben sollen. Aber das rechnen wir dem Protestantismus zur Ehre an, daß seine bedeutendsten Vertreter von Anfang an ehrlich genug gewesen sind, die vorhandenen Mängel und Gebrechen zu bemerken, sie offen einzugestehen und im Sinne der apostolischen Worte Phil. 3, 12: „Nicht daß ich es schon ergriffen habe oder schon vollkommen sei" rc. und 1. Kor. 15, 58: „Nehmet immer zu in dem Werke des Herrn" zu ihrer Ueberwindung in der Kraft Gottes zu ermahnen, anstatt daß sie sich selbst für unfehlbar oder die derzeitige Gestalt der Kirche für vollkommen erklärt hätten.

So hoffen und wünschen wir denn, daß auch Sie in Ihrer Verkündigung des Wortes Gottes stets Demuth vor Gott mit Wahrheitsliebe und sittlichem Ernste verbinden und ihre Gemeinden ermahnen werden, zu „wachsen an Dem, der das Haupt ist, Jesus Christus".

Wenn Sie aber bei dem bevorstehenden Reformationsfeste den oben bezeichneten Angriffen gegenüber ganz besonderen Anlaß nehmen werden, die Gnade Gottes, die uns das helle Licht des Evangeliums wiedergeschenkt hat, zu preisen und die Herrlichkeit eines rechten evangelischen Christenlebens hervorzuheben, so werden Sie doch eingedenk des Wortes: „Vergeltet nicht Böses mit Bösem, oder Scheltwort mit Scheltwort" (1. Petr. 3, 9), dabei wohl beachten, „daß wir, soviel an uns ist, mit unseren katholischen Mitchristen in Frieden leben wollen. Dem friedlichen Zusammenwohnen der Konfessionen aber hoffen wir gerade dadurch zu dienen, daß wir die ebenso unwürdige wie ungerechtfertigte Friedensstörung, als welche sich die erwähnten Worte des päpstlichen Rundschreibens darstellen, allen Ernstes zurückweisen."

Berlin, den 16. September.

— Die Manöver bei Totis haben am Mittwoch ihr Ende erreicht. Nachdem Kaiser Franz Josef den Befehl zum Abblasen gegeben hatte, versammelten sich die Korps- und Divisions-Kommandanten, die Offiziere der Manöveroberleitung, die Schiedsrichter rc. um die beiden Kaiser. Kaiser Franz Josef sprach den Offizieren seine vollste Befriedigung über den Verlauf der Manöver aus und dankte sodann dem deutschen Kaiser für seine Theilnahme an den Manövern. Sodann fand im Kaiserzelte und im Wintergarten ein Festmahl statt, nach dessen Schluß eine Ehrenkompagnie mit der Regimentsfahne aufzog. Als die Kaiser dann nach Verabschiedung von dem Grafen und der Gräfin Esterhazy am Ausgang des Schlosses erschienen, spielte die Musik „Heil Dir im Siegerkranz!" während die Ehrenkompagnie präsentirte und die versammelten Offiziere den militärischen Gruß erwiesen. Die Kaiser stiegen hierauf zu Wagen und fuhren nach Mohacs.

Kaiser Wilhelm hat sein Reiseprogramm dahin abgeändert, daß er den Dampfer, der ihn zum Jagdschloß Bellye bringen sollte, bereits bei Porkayfork verläßt. Er wird beim Erzherzog Eugen in dem Zioniaer Revier auf die Pürsche gehen, während Kaiser Franz Josef bei Bok landet und in dem Dalyoker Reviere jagt.

— Wiener Blätter berichten von der großen Liebenswürdigkeit des deutschen Kaisers. Er redete die Schloßherrin Gräfin Franz Esterhazy gleich nach der Begrüßung mit folgenden verbindlichen Worten an: „Die Manöver haben Sie, Gräfin, aus diesem Paradiese hinausgebracht. Ja, so ist's mit dem Krieg!" Wie wenig sich der deutsche Kaiser an programmatische Abmachungen hält, beweist sein unerwarteter Besuch bei dem gräflichen Ehepaar, mit welchem der Kaiser gemüthlich plauderte. Als beim Prunkmahle der „Sang an Aegir" gespielt wurde, sagte Kaiser Wilhelm, sich selbst ironisirend, zum Grafenpaar: „Jetzt kommt meine großartige Komposition!" Das Grafenpaar stand auch am Schloßthurme, als Kaiser Wilhelm eines Abends von einem Jagdausfluge zurückkehrte. Der Kaiser sprang aus dem Wagen und bemerkte zu dem Grafen „Mal Null geschossen!" Oefter hatte der Kaiser Gelegenheit gehabt, sein Gewehr auf Wild anzulegen, er that es nicht und sagte nur zu dem ihn begleitenden Oberförster: „Ist mir zu schwach, ich schieße nicht!"

— Am 22. September trifft der Kaiser, wie jetzt feststeht, in Breslau ein und wird bei den Offizieren des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst im Offizierkasino in Kleinburg das Frühstück einnehmen. Das im Manöver befindliche Regiment selbst kehrt erst am 28. September nach Breslau zurück.

— Prinz Friedrich Leopold, der als Vertreter des Kaisers zu den Jubiläums-Feierlichkeiten nach Stockholm fährt, traf Mittwoch in Kiel ein und begab sich mittels einer Salon-Pinasse an Bord der „Hohenzollern", die Nachmittags unter dem Salut der im Hafen liegenden Kriegsschiffe nach Stockholm abging.

— Die Nordd. Allg. Ztg. bringt folgende Notiz: „Vor Kurzem ging die Mittheilung durch die Presse, Se. Majestät der Kaiser habe bei einem Besuche des industriellen Werkes Lauchhammer mit Bezug auf seine russische Reise geäußert: „Dort haben wir nach meiner Ueberzeugung die Sahne abgeschöpft". Wie wir von zuverlässigster Stelle erfahren, hat der Kaiser eine derartige Aeußerung nicht gethan."

— Im Befinden des Prinzen Albrecht von Preußen, Regenten von Braunschweig, der, wie mitgetheilt, bei den letzten Truppenbesichtigungen eine schmerzhafte Quetschung erlitt, ist eine fortschreitende Besserung eingetreten; die Geschwulst nimmt stetig ab, und das Gehen wird freier. Der Prinz konnte sich bereits von seinem Gute Erbach am Rhein nach Thale am Harz begeben.

— Generalfeldmarschall Graf Blumenthal, der beim besten Wohlsein ans Norderney zu kurzem Aufenthalte in Berlin angelangt ist, hat sich auf acht Tage zu seiner Tochter nach Krampfer bei Perleberg begeben. Alsdann gedenkt der Marschall nach seiner Besitzung Quellendorf bei Cöthen zu reisen.

— Der diensthuende Kammerherr der Kaiserin Bodo von dem Knesebeck ist unter Belassung in seinen bisherigen Funktionen, zugleich zum Vice-Ober-Zeremonienmeister, beauftragt mit der Einführung des diplomatischen Korps, und zum Mitgliede des Ober-Zeremonienamts ernannt worden.

— Wie die „Volksztg." erfährt, sind die Klagen gegen diejenigen Garantiefondszeichner für die Berliner Gewerbeausstellung 1896, welche sich geweigert haben, ihren Verpflichtungen nachzukommen, eingeleitet worden.

— 15 Millionen Kartenbriefe sind sofort erforderlich, um alle Postanstalten mit dem nothwendigen Vorrath bis zum 1. November zu versehen. In der Reichsdruckerei arbeiten fünf Maschinen an deren Herstellung. Die Kartenbriefe werden eine

Einlage erhalten, welche verhindert, daß, wie es z. B. bei den in Oesterreich verwendeten möglich ist, der Inhalt durchgelesen werden kann. Die Kartenbriefe können deshalb nicht zu dem 5 Pfennig-Portosatz befördert werden.

— Postsendungen, welche auf der Außenseite den Abdruck eines Firmenstempels mit Datumangabe tragen, sind von der Postbehörde in letzter Zeit mehrmals beanstandet worden, indem diese Behörde von der Annahme ausging, der Stempel mit Datum dürfe nur von der Post aufgedrückt werden. Jetzt hat das Reichspostamt verfügt, daß Postsendungen (Briefe, Postanweisungen, Packetadressen 2c.) mit solchen Datumstempeln fortan befördert werden sollen.

— Der Mörder des stellvertretenden Landeshauptmannes Curt v. Hagen von Neu Guinea war nach dieser Tage von dort eingegangenen Nachrichten ein flüchtiger, eingeborener Sträfling, der bei seiner Verfolgung durch v. Hagen diesen erschoß.

Oesterreich-Ungarn. In Prag ist der Reservelieutenant Peekl laut Beschluß des Militärehrengerichts degradirt worden, weil er einem tschechischen Stadtrath den Vorwurf machte, es sei nicht korrekt, daß er deutsch spreche. Der Ehrenrath nahm ferner an, daß Peekl auch Mitarbeiter radikaler Blätter gewesen und in diesen die Behauptung aufgestellt habe, die nationale Ueberzeugung sei ihm lieber als sein Offizierscharakter. Das Reichskriegsgericht bestätigte das Urtheil.

Der von den Sozialdemokraten Budapest's geplante Kundgebungsumzug bei Anwesenheit Kaiser Wilhelms ist nun von der Polizei bewilligt worden. Er findet jedoch am Abend vor der Ankunft des deutschen Kaisers statt. Nach dem Umzuge wird im Stadtwäldchen eine Volksversammlung abgehalten.

Die Danziger Bernstein-Industrie und Herr Geheimrath Becker.

♃ Danzig, 15. September.

Die hiesige Kunst- und Bernstein-Drechslerei-Betriebs-Genossenschaft hatte zu heute Nachmittag eine General-Versammlung einberufen, an welcher als Vertreter der Staatsregierung Herr Regierungs- und Gewerbe-Rath Trilling, ferner als Gast auch ein Vertreter der bekannten Stolper Firma Westphal, Herr Dargatz, theilnahmen.

Nachdem der Obermeister der hiesigen Drechslerinnung, Herr Jaglinski, den Vorsitz übernommen, theilte derselbe mit, daß, wie bereits kürzlich berichtet, mehrere hiesige Bernsteinindustrielle auf ihre Bestellungen auf Rohmaterial einen Absagebrief, bezw. gar keine Antwort erhalten hätten. Geheimrath Becker verwies die Besteller auch an die hiesige Firma Reddig, Stellmacher u. Co., welche kürzlich vom Magistrat ein Stück Strand in Pacht erhalten hat.

Herr Otto Jaglinski trat dann in brieflichen Verkehr mit dem Herrn Geheimen Kommerzienrath Becker, welcher darauf in zwei recht interessanten Schreiben antwortete. Es heißt in einem Schreiben vom 6. September aus Palmnicken:

„Antwortlich Ihres Schreibens vom 4. cr. gebe ich keinen Kredit für Bernstein mehr; Fabrikanten wie die Danzigs, die in solcher Weise gegen mich vorgehen, verdienen weder Kredit, noch daß ich mit ihnen in Geschäftsverbindung bleibe.

All' dies haben Sie hauptsächlich Ihrem Genossenschaftsvorstande Barth zu verdanken, an den ich herangetreten war mit dem Ersuchen, einige Meister der Genossenschaft zur Besprechung einzuladen, damit sich 2—3 immer zusammenthun, um ein wirkliches Exportgeschäft zu etabliren, das dem jetzigen Bedarf für das Ausland entsprechen soll. Ich habe im besten Bewußtsein gehandelt und den Leuten Kredit in Bernstein und in Baar offerirt. Meine Absicht war die, die Danziger Bernstein-Fabrikanten derart zur größeren Produktion heranzuziehen, wie ich dieses zur Zeit in Wien und Paris gethan und nicht, daß dieselben, so wie jetzt, ein und zwei Kilo Bernstein kaufen und dann mit der fertigen Waare auf Tischen in den Ostseebädern Hausirhandel treiben. . . . . Ich bin heute noch bereit, falls sich zwei bis drei Danziger Fabrikanten zusammenthun oder solch' ein Geschäft (nämlich ein größeres Exportgeschäft) etabliren wollen, denselben zur Seite zu stehen. Selbstverständlich müssen diese Fabrikanten ruhige, vernünftige und creditfähige Leute sein, wie ich bestimmt weiß, daß unter den dortigen Fabrikanten welche sind. Falls die Danziger Genossenschaftsmeister ihre Sache dahin reguliren werden, daß sie Jemand an ihrer Spitze haben, der nicht darauf ausgeht, durch die Leitung der Genossenschaft Geld zu verdienen, sondern diese Stellung als Ehrenamt betrachtet, so bin ich sehr gern bereit, mit den Genossenschaftsmitgliedern, wie ich es in der Versammlung (14. August. D. Red.) angeboten habe, in Geschäftsverbindung zu treten, und, damit sie keine Unkosten haben, bin ich bereit, ihnen ein Genossenschaftslokal resp. Komtoir und darin einen jungen Mann, der für sie Rechnung führt, Alles, wie ich es zur Zeit in Danzig angeboten habe, auf meine Kosten zu stellen, jedoch wünsche ich, daß Herr Barth, der überhaupt kein gelernter Bernsteindrechsler ist, mit der direkten Geschäftsverbindung mit mir ausgeschlossen wird. Da Sie mit im Vorstande sind, so könnten Sie dies konvenirenden Falls der Bernstein-Drechslergenossenschaft vorlegen und mir darüber Bescheid geben. Hochachtungsvoll Moritz Becker".

In dem andern, von Berlin, 14. September, datirten Schreiben, worin vieles aus dem vorigen Briefe wiederholt wird, erklärt Herr Becker, wie er sich in Zukunft zur Danziger Genossenschaft stellen wolle: „Erstens gehe ich von dem Standpunkt aus, wie ich es in Oesterreich, Frankreich und andern Ländern gemacht; ich habe dort Fabrikanten geschaffen, die durch Kreditgewährung und Materiallieferung in den Stand gesetzt wurden, Exportgeschäfte zu machen, und so Mancher, der früher ein armer Bernsteindrechslergeselle war, ist dadurch zum reichen Mann und Hauseigenthümer geworden. Ich habe mir gesagt, es haben früher in Danzig Jantzen, Hoffmann, Daniel Alter, Spitzhut und noch Mehrere große Fabriken gehabt, wo viele Tausende umgesetzt wurden, weshalb soll das nicht jetzt auch sein können.

Daß ich die Genossenschaft erhalten wollte, geht schon daraus hervor, daß ich derselben am 4. August unentgeltlich mein Komptoir in Danzig, einen jungen Mann angeboten habe, der die schriftlichen Arbeiten der Genossenschaft führen sollte.

Herr Barth berief sich auf die Eingabe an den Herrn Minister. Da ich nun in Berlin in drei Konferenzen, die zwischen mir und den Herren Handels-, Finanz- und Landwirthschaftsministern im Juni d. J. stattfanden, worin der neue Kontrakt auf 25 Jahre, der mit der künftigen Gesellschaft geschlossen werden soll, berathen wurde, und ich wußte, daß die Bernsteindrechsler in Danzig ihre Wünsche nicht zugestanden erhielten, sondern nur dahin bestimmt wurde, daß ein königlicher Kommissar in das Königsberger Komtoir der Gesellschaft delegirt werden soll, der darauf zu sehen hat, daß jeder deutsche Fabrikant den verlangten Bernstein zum Tagespreise erhält, jedoch nur solche, die an keinen Imitationsfabrikanten weiter verkaufen, so konnte ich mit ruhigem Gewissen am 4. August in Danzig erklären, daß die exorbitanten Forderungen der Danziger Genossenschaft von der Staatsregierung nicht genehmigt werden würden, und habe es auch deshalb gethan, weil die Vorberathung des Kontrakts keine geheime war. . . . Der Danziger Magistrat hat gegen mich, der ich sein alter Strandpächter war, in einer Weise gehandelt, wie es so leicht keine andere Behörde thun würde, und zwar zu Gunsten eines Imitationsfabrikanten und nicht etwa zu Gunsten der Danziger Bernsteingenossenschaft.

Weiter hat der Herr Regierungsrath Trilling am 4. August erklärt, die Imitationswaare müsse zu Spottpreisen verkauft werden, und ich beschuldige widerrechtlich Herrn Perlbach, daß er Bernstein verkauft habe, während Herr Perlbach mir Tags darauf einen Brief geschrieben hat, daß es wahr ist, er habe 10 Kilogr. Bernstein angeblich nach China verkauft.

Alle diese Vorgänge haben mich nun bestimmt, nur bis zum 1. September d. J., bis zu welchem Tage mein Pachtvertrag mit dem Magistrat währte, an die Danziger Genossenschaftsmitglieder allen von ihnen verlangten Bernstein zu liefern und nach dem 1. September allen diesen Herren mitzutheilen, sie möchten sich an den neuen Strandpächter wenden, denn, wenn die Behörde einer Stadt nicht für das Fortkommen ihrer Gewerbetreibenden sorgt, wozu habe ich es denn nöthig? Ich habe bis dahin den Danziger Fabrikanten den Bernstein zu Preisen geliefert, die, wenn ich dieselbe Waare zur Imitation verarbeitet hätte, den dreifachen Erlös gebracht hätte, und ich werde nun an die Genossenschaftsmitglieder keinen Bernstein weiter mehr liefern, sei es denn, daß der Danziger Magistrat den neuen Strandpächter dahin verpflichtet, daß auch er den am Strande gewonnenen Bernstein an die Danziger Fabrikanten und zwar alle die Sorten, die sie brauchen können, zu demselben Preise ihnen verkauft, wie ich ihn bis jetzt geliefert habe. Wenn dann die Genossenschaftsmitglieder von dem Strandpächter nicht genügend Waare erhalten können, d. h., wenn er nicht so viel am Strande gewinnt, so bin ich bereit, das Fehlende an Bernstein an jeden Einzelnen für seinen Bedarf zu ergänzen. Sie wollen also der Genossenschaft sagen, so lange dies der Danziger Magistrat nicht thut, liefere ich keinen Bernstein, und jeder bei mir gemachten Bestellung auf Bernstein wird keine Folge geleistet werden.

Die Genossenschaft selbst wird einsehen, daß ich mir das nicht gefallen lassen kann, daß der neue Strandpächter seinen am Strande gefundenen Bernstein zur Imitation verarbeiten soll und den hohen Gewinn daraus erzielt, während ich verpflichtet sein soll, den rohen Bernstein an die Genossenschaft um so und so viel billiger zu verkaufen. Sie wissen ja, daß ich ein Geschäft habe, das kolossale Unkosten hat, während der Strandpächter den Strand für 6000 Mk. jährlich erhalten hat, für den ich, wenn er noch einmal ausgeboten worden wäre, bis 15000 Mk. bezahlt hätte. Dieses Alles zu Ihrer Richtschnur. Achtungsvoll Moritz Becker."

Herr Jaglinski eröffnete nach Verlesung der Schreiben eine Erörterung und kritisirte selbst zunächst das Ansinnen des Herrn Becker, es möchten sich immer zwei bis drei Genossen zusammenthun und mit Herrn Beckers Hilfe eine besondere Fabrik gründen; dadurch solle und werde nur Unfrieden in die Genossenschaft getragen. Demgegenüber beständen die hiesigen Industriellen auf den gemäßigten Forderungen, die zunächst lauteten: 1. Der Pächter überläßt der Genossenschaft ein genügend sortirtes Lager gangbarer Sorten in Konsignation; 2. Bei Baarzahlungen den üblichen Sconto von 4 Prozent; 3. Einen Zwischenhändlerrabatt von 10 Prozent; 4. Herabsetzung des Preises für die von den Genossenschaftsmitgliedern gebrauchten Sorten auf das vor zehn Jahren geltende Preisniveau; 5. Etwa geplante Preissteigerungen müssen drei Monate vorher angesagt werden.

Herr Bernsteinfabrikant Barth erklärt nunmehr, es sei nicht leicht, sich auf die Briefe des Herrn Becker öffentlich auszulassen, zumal er in denselben eine so große Rolle spiele, ohne daß er allerdings wisse, wie er dazu komme. Bis einen Tag vor dem 14. August der berüchtigten Versammlung war er der Vertrauensmann Becker's, als dieser ihn rief und ihm sagte, daß er nur ihm vertraue, Perlbach und Jaglinski, solange letzterer der Vorsitzende sei, verkaufe er nichts. Noch an demselben Tage aber verständigte Becker sich mit Perlbach und jetzt auch wieder mit Jaglinski, während er — Barth — nun „Das Scheusal" sein solle. Er sei an der Verpachtung der hiesigen Strandnutzung unschuldig; man habe ihn nun höheren Orts kurz vor der betreffenden Sitzung vertraulich angefragt, ob denn die Genossenschaft den Strand nicht übernehmen wolle. Er habe dies nach seiner persönlichen Ueberzeugung abgelehnt. Becker wolle unter allen Umständen einen Keil in die Genossenschaft treiben, deren Sprengung ihm jedoch nicht gelingen werde. Man solle mit Becker noch einen letzten gütlichen Ausgleich versuchen und ihn wenigstens, ohne auf die eigenen Forderungen zu verzichten, bitten, bis zur endgiltigen Regelung mit der Regierung den Bernstein zu liefern.

Nachdem sich an diese Ausführungen noch eine lebhafte Debatte geknüpft, ob es nicht besser gewesen wäre, wenn die Genossenschaft selbst den Strand gepachtet hätte, wurde diese Frage fast einstimmig verneint, da die Genossenschaft nicht in der Lage gewesen wäre, einen derartigen umfangreichen Betrieb einzurichten und zu überwachen; auch hätte die Ausbeute doch nicht genügt und mit Herrn Becker wäre man ganz fertig gewesen.

Die Versammlung erklärte sich hierauf mit dem Vorschlage des Herrn Barth, nochmals gütlich mit Herrn Becker zu unterhandeln, einverstanden und stimmte dann folgender Erklärung zu, die zur nachdrücklichen Unterstützung der Verhandlungen sofort an die zuständige Stelle abgehen soll:

„Der Geheime Kommerzienrath Becker hat den meisten hiesigen Bernsteingewerbetreibenden jüngst die Mittheilung zugehen lassen, daß er deren Aufträge auf Rohbernstein zur Ausführung zu bringen, nicht in der Lage sei, und hat sie mit ihrem Verlangen an die hiesigen Ambroid-Fabrikanten Reddig, Stellmacher u. Ko., die Neupächter der Danziger Strandnutzung verwiesen.

Durch dieses Vorgehen sehen sich die Betroffenen in ihrer Existenz bedroht, es können die vorliegenden Ordres nicht mehr effektuirt und müssen in Kürze die bisher beschäftigten Arbeiter entlassen, mithin brodlos werden.

Die General-Versammlung bevollmächtigt angesichts dieser Nothlage den Vorstand, in einem Schreiben von Sr. Ex. den Herrn Handelsminister, unter Darlegung der Sachlage, denselben zu ersuchen, mit allem ihm zu Gebote stehenden Einfluß auf den Regalpächter dahin einzuwirken, daß er die über die Danziger Bernsteinwaaren-Fabrikanten verhängte Sperre schleunigst aufhebe, damit der weitere Niedergang der hiesigen Bernstein-Industrie aufgehalten werde."

Nach einigen Mittheilungen über gewisse Geschäftsmanipulationen mit einzelnen Danziger Gewerbetreibenden wurde die Versammlung geschlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. September.

— **Die Weichsel** ist bei Graudenz von Mittwoch bis Donnerstag von 0,78 auf 0,82 Meter gestiegen.

— **[Lehrergehälter auf dem Lande.]** Nach der von der Regierung in Danzig beschlossenen Besoldungsordnung sollen auf dem Lande erhalten: Hauptlehrer: Grundgehalt 1150 Mk., freie Wohnung oder 200 Mk. Miethsentschädigung, Alterszulage 100 M. — Endgiltig angestellte Lehrer: Grundgehalt 1000 Mk., freie Wohnung oder 200 Mk. Miethsentschädigung, Alterszulage 100 Mk. — Lehrerinnen-Grundgehalt 750 Mk., freie Wohnung oder 150 Mk. Miethsentschädigung, Alterszulage 80 Mk. — Die Besoldung der einstweilig angestellten Lehrer und Lehrerinnen sowie derjenigen Lehrer, welche noch nicht vier Jahre im öffentlichen Schuldienst gestanden haben, beträgt ein Fünftel weniger als das Grundgehalt. Das Brennmaterial wird mit 100 Mark auf das Grundgehalt angerechnet.

— **[Personalien von der evangelischen Kirche.]** Dem in die Pfarrstelle zu Reideburg berufenen Konsistorialrath Gutschmidt in Stettin ist die nachgesuchte Entlassung aus seinem Amte als Mitglied des Konsistoriums der Provinz Pommern ertheilt worden.

— **[Personalien von der Universität.]** Der bisherige ordentliche Professor an der Universität Zürich, Dr. Julius Wolf, ist zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald ernannt und von dort in die philosophische Fakultät der Universität Breslau versetzt worden. Der bisherige außerordentliche Professor zu Berlin, Dr. Winter, ist zum ordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Königsberg i. Pr. ernannt.

♃ **Danzig**, 16. September. Der noch nicht allzu lange angestellte Chefredakteur der konservativen „Danziger Allgemeinen Ztg.", Herr v. Binzer, der frühere Posener Geschäftsführer des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, legt sein Amt bereits am 1. Oktober nieder.

Ein Mordversuch und ein Selbstmord wurden heute Vormittag in der Restauration des Herrn Löhrke am Schifferdamm 22 verübt. Der stellenlose Kommis Rudolf Sebald, der dort seit längerer Zeit verkehrte, erschien wieder dort und nahm an einem Tische Platz. Als ihm die im Lokal bedienende Schwester des Wirths ein zweites Glas Bier brachte, zog er plötzlich einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf das Mädchen, zu welchem er wahrscheinlich in einem näheren Verhältniß gestanden hat, mit den Worten: „Erst du, dann ich!" Der Schuß traf das Mädchen in die linke Brust und verletzte es schwer. Im nächsten Augenblick setzte Sebald den Revolver sich an die Schläfe und jagte sich eine Kugel in den Kopf. Er war sofort todt. Das Mädchen wurde in hoffnungslosem Zustande in das Lazareth gebracht.

♀ **Rehden**, 16. September. Ein Unglücksfall ereignete sich gestern auf der Domaine Taubendorf. Beim Dreschen mit der Dampfdreschmaschine machte ein Arbeiter einen Fehltritt und fiel mit einem Bein in die im Gange befindliche Maschine; das Bein wurde dem Bedauernswerthen vollständig zermalmt. Er wurde in das Lazareth nach Graudenz geschafft. — Das 375 Morgen große Gut Schönwalisna bei Rehden ist für 103000 Mark in den Besitz des Herrn Hoffmann aus Gr. Sanskau übergegangen.

i **Culm**, 15. September. Nach dem gestrigen Fackelzug der freiwilligen Feuerwehr empfing Herr Oberpräsident v. Goßler in Albrechts Hotel eine Deputation der Feuerwehr, wobei er seinen Dank für die Huldigung aussprach und ferner der Unfallunterstützung verunglückter Feuerwehrleute von Staatswegen näher zu treten versprach. Alsdann bewegte sich der Zug nach dem Rathhause, woselbst die Fackeln zusammengeworfen wurden. Bei dem Kommers in der „Deutschen Reichshalle", an welchem sich auch die inaktiven Mitglieder der Wehr betheiligten, brachte der Kommandeur der Wehr, Herr Hillenberg, ein dreifaches „Gut Wehr" auf den Herrn Oberpräsidenten aus.

Heute Vormittag besuchte der Herr Oberpräsident das Königl. Gymnasium, wo die Gymnasialkapelle Musikstücke vortrug, das Realgymnasium, die höhere Töchterschule und die Volksschule und nahm um 11 Uhr an der Feier im festlich geschmückten Mädchenwaisenhause theil. Nach dem gemeinschaftlichen Gesange: „Lobe den Herren" hielt Herr Pfarrer Hinz die Festrede, in der er den Schwestern den Dank für ihre bisherige Arbeit, Herrn v. Goßler und seiner Gemahlin den Dank für das Wohlwollen, das sie bisher der Anstalt erwiesen, aussprach. Mit der Mahnung an die Waisen, allezeit Gehorsam zu üben, und an die Schwestern, auch fürderhin ihre aufopfernde Liebe der Anstalt zu bewahren, schloß Herr H. seine Ansprache. Gesänge und Vorträge, in denen jedes einzelne Waisenkind in kurzen Worten seinen Lebensgang schilderte, und Gesänge und Deklamationen der Kinder der Spielschule schlossen sich an. Mit dem gemeinschaftlichen Gesange: „Nun danket alle Gott" wurde die erhebende Feier geschlossen. Während die Waisenkinder im Waisenhause bewirthet wurden, fand für die Festtheilnehmer in Albrechts Hotel ein Frühstück statt, bei dem Herr Rittergutsbesitzer Ruperti-Grubno das Hoch auf den Herrn Oberpräsidenten, Herr Oberamtmann Krech-Althausen das auf die Frau Oberpräsident ausbrachte. Herr v. Goßler toastete auf den Vorstand des Waisenhausvereins, Herr Pfarrer Hinz auf Herrn Konsistorialpräsidenten Meyer, Herr Landrath Hoene auf die Frau Oberin des Diakonissen-Mutterhauses zu Danzig v. Stülpnagel. Während der Tafel trug die hiesige Liedertafel mehrere Gesangsstücke vor. Um 4 Uhr ließ sich der Herr Oberpräsident im Stadtverordneten-Sitzungssaale die Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten vorstellen, wobei ihm vom Herrn Bürgermeister Steinberg eine Prachtmappe mit Ansichten von Culm überreicht wurde. Um $5^1/_2$ Uhr fand für die Herren beim Herrn Landrath und für die Damen bei Frau Professor v. Wittko, der Vorsteherin des Waisenhauses, ein Mahl statt. Abends fand im Kaiser Wilhelm-Schützenhause ein christlicher Familienabend statt, bei dem nach abwechselnden Gesängen der Versammlung und des Kirchenchores Herr Professor Borowski über die 25jährige Thätigkeit des Waisenhauses Bericht erstattete und Herr Pfarrer Ebel-Graudenz über das Waisenhaus am Libanon sprach. Die Gäste wohnten der Nachfeier bei. Von Wohlthätern sind dem Waisenhause am heutigen Tage 2630 Mk. gespendet worden.

♄ **Gollub**, 15. September. Die freiwillige Feuerwehr hielt vorgestern eine Sitzung ab, in der die Satzungen angenommen wurden. Herr Brandmeister J. aus Briesen wohnte der Sitzung bei und gab der Wehr manche praktische Winke. — Herr Missionar Döring hielt heute einen Gottesdienst ab. Abends vereinigten sich die Evangelischen in Arndt's Garten, wo Herr D. interessante Dinge aus Afrika erzählte.

Lautenburg, 15. September. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde mitgetheilt, daß die Regierung den zum Rathmann gewählten Grundbesitzer Herrn Joseph Jaroszewski nicht bestätigt hat. Es wurde darauf Herr Mühlenbesitzer Schneider zum Rathmann gewählt; er erklärte jedoch, die Wahl nicht annehmen zu können. Im zweiten Wahlgange wurde Herr Rechtsanwalt Karkowski zum Rathmann gewählt.

Dt. Krone, 15. September. An der Königlichen Baugewerkschule fand dieser Tage die Meisterprüfung statt, welcher die Herren Regierungs- und Baurath vom Dahl aus Marienwerder, Baugewerkmeister Uebrik-Thorn, Doege und Michaelis-Dt. Krone beiwohnten. Sämmtliche Schüler haben die Prüfung bestanden, es sind: Damaschke-Lauenburg, Doßke-Kukoreiten, Kr. Heydekrug, Eichenberg-Polajewo, Kr. Obornik, Gusovius-Ostrometzko, Kr. Culm, Herbrich-Dt. Krone, Jeske-Frankfurt a. O., Lemke-Parlin, Kr. Naugard, Mohr-Bromberg, Pretzel-Köslin, Preul-Dt. Krone, Radtke-Flatow, Scharf-Weißstein, Kr. Waldenburg, Stobbe-Montau, Kr. Schwetz, Twele-Rothenditmold, Kr. Kassel, Wetzel-Grabow, Kr. Randow, v. Zschock-Köslin.

+ **Konitz**, 15. September. Die Feuersbrunst in Döringsdorf ist auf Brandstiftung zurückzuführen. Die Brandstifter sind bereits ermittelt und dem hiesigen Gerichtsgefängniß eingeliefert. Es sind zwei jugendliche Burschen, die vor Kurzem als gebessert aus der Tempelburger Zwangserziehungsanstalt entlassen und vom Besitzer Bünger in Dienst genommen waren. — Die Eisenbahnverwaltung läßt in der Nähe des Bahnhofes ein Wärmehaus errichten. In diesem sollen die Bahnarbeiter während der Essenspausen Unterkunft finden; zugleich sollen Vorrichtungen getroffen werden, daß die Mahlzeiten, welche von den Arbeitern mitgenommen bezw. von den Angehörigen ihnen nachgetragen werden, aufgewärmt werden können. Die Anlage wird von den Arbeitern mit Freuden begrüßt, da sie bis jetzt allen Witterungseinflüssen ausgesetzt sind.

Der Sohn des im Mönchsee als Leiche gefundenen Kleist war nur wegen sinnloser Betrunkenheit ins Polizeigefängniß gebracht und wurde Tags darauf schon wieder entlassen. Die Wittwe des K. befindet sich noch heute auf freiem Fuß. Ueber das Ergebniß der Obduktion der Leiche ist bis heute noch nichts bekannt.

* **Konitz**, 15. September. Von den unter dem Verdacht, den Postillon Fritz ermordet zu haben, gestern verhafteten beiden Maurern ist einer bereits wegen gewaltthätiger Handlungen bestraft, und zwar einmal wegen schwerer Körperverletzung mit Gefängniß und wegen Raubes mit 5 Jahren Zuchthaus. Besonders verdächtig hat sich dieser Verhaftete bei seiner ersten Vernehmung gemacht, in welcher er die That von sich ab und auf eine ihm leider unbekannte Persönlichkeit, die ihm ähnlich sehe, zu wälzen suchte. Heute Vormittag fand auf der Mordstelle ein Lokaltermin statt, zu welchem viele Zeugen geladen waren.

♂ **Aus dem Kreise Konitz**, 15. September. Die katholischen Organisten der Dekanate Tuchel, Schlochau und Kammin haben sich zu einem Verbande zusammengethan. Zum Vorsitzenden ist Herr Organist v. Karzcynski in Königl. Neukirch gewählt. Gleichzeitig hat der neue Verein eine Emeriten-, Wittwen- und Waisenkasse gegründet, wozu jedes Mitglied einen jährlichen Beitrag von 25 Mark zu leisten hat. Einzelne Geistliche des Bezirks haben ansehnliche Beiträge für die Kasse gezeichnet.

* **Dirschau**, 15. September. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden gewählt: zu Beisitzern bei den Stadtverordnetenwahlen die Herren Neumann und v. Parpart, als Stellvertreter die Herren Zube und Wagner, zum Mitglied der Sanitätskommission Herr Apothekenbesitzer Wiegmann, zum Mitglied des Magistrats Herr Stadtverordneter Dr. Schulz. Das von der Frau Schwonk in Graz vermachte Legat zu Stipendienzwecken an bedürftige deutsche Jünglinge aus der Stadt, welche sich einem Studium oder einer Kunst widmen wollen, wurde angenommen. Die Uebernahme des Patronats auch der zweiten Geistlichenstelle an der evangelischen Kirche wurde abgelehnt. Es soll ein Gebäude für die hiesige staatliche obligatorische Fortbildungsschule gebaut werden. Die Stadt soll bauen, der Minister will das Baukapital bis zur Amortisation mit drei Prozent verzinsen. Der Magistrat wünscht eine Verzinsung von 3½ Proz. Als Bauplatz wird der Platz des alten Stadtlazareths in der Mühlenstraße für passend gefunden. Die Angelegenheit wurde einer Kommission von fünf Mitgliedern übergeben.

Marienburg, 15. September. Nachdem die Stadt Berlin den Preußischen Lotteriefiskus zur Gemeinde-Einkommensteuer herangezogen und, da dieser sich zu zahlen weigerte, im Wege der Klage ein obsiegendes Urtheil vom Bezirksausschuß erstritten hat, ist nunmehr der Lotteriefiskus auch von unserer Stadt zur Gemeindesteuer herangezogen worden. Die General-Lotterie-Direktion in Berlin hat gegen die Veranlagung Klage nicht erhoben, jedoch gegen das von der Stadt Berlin erstrittene Urtheil Revision beim Oberverwaltungsgericht eingelegt. Wird nun der Lotteriefiskus auch vom Oberverwaltungsgericht verurtheilt, so erhält unsere Stadt eine beträchtliche Mehreinnahme und zugleich den besten Steuerzahler; denn der Fiskus ist hier mit mehr als 950 Mk. zur Gemeindeeinkommensteuer eingeschätzt. Dem Beispiele der Stadt Berlin und unserer Stadt werden wohl noch eine Reihe von Städten folgen.

Herr Modelleur C. Kuhnd von der Marienburger Ziegelei und Thonwaarenfabrik hat auf der Ausstellung von Amateur-Photographien aus Deutschland und Oesterreich in Leipzig die bronzene Medaille für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Photographie erhalten.

Königsberg, 15. September. Herr Oberpräsident Graf Bismarck hat sich heute nach dem Familiengut Schönhausen begeben.

Herr Kanzleirath Krüger, langjähriger Registrator des königlichen Oberpräsidiums, tritt nach vierzigjähriger Dienstzeit am 1. Oktober in den Ruhestand. Aus diesem Anlaß wurde ihm der Rothe Adlerorden vierter Klasse feierlich durch den Herrn Oberpräsidenten Grafen Bismarck im Beisein der Räthe und Beamten des Oberpräsidiums überreicht.

* **Bartenstein**, 15. September. Nach etwa vierwöchiger Dunkelheit in unserem Städtchen begannen gestern die neuen Gas-Glühlichtlaternen ihre Helle zu verbreiten. In den nächsten Tagen werden auch die Häuserleitungen mit Brennkronen versehen. — Die hiesige Sterbekasse erhöht das Sterbegeld infolge des guten Standes der Kasse von 240 Mk. auf 300 Mk. ohne Beitragserhöhung. Die Mitgliederzahl beträgt weit über 2000.

l **Pillau**, 15. September. Seitens der Behörden und der Einwohnerschaft unseres Nachbardorfes Alt-Pillau wird eine Petition an die Direktion der Ostpreußischen Südbahn geplant, die dahin geht, in Altpillau eine Haltestelle einzurichten. Die Ortschaft zählt jetzt nahezu 4000 Einwohner, und die Reisenden müssen erst immer den 20 Minuten langen Weg hierher machen, um zur Bahn zu gelangen.

Bromberg, 15. September. Am Sonntag begeht der Gauturnwart des Oberweichselgaues, Herr Gymnasiallehrer Hellmann, sein 25jähriges Jubiläum, zu welchem Einladungen an sämmtliche Vereine des Gaues zur Entsendung von Deputationen ergangen sind.

* **Inowrazlaw**. 15. September. In der heutigen Kreisausschußsitzung wurden 100 Mk. für die hier stattfindende Provinzial-Lehrerversammlung bewilligt. Die Stadt hat zu dieser Versammlung bereits 300 Mk. bewilligt. 23 Vereine haben sich bereits angemeldet; die Mehrzahl der Meldungen (über 100) stehen aber noch aus.

C **Posen**, 15. September. Herr Polizeipräsident von Nathusius wird nach Ablauf seines bereits mehrere Monate währenden Urlaubs in den Ruhestand treten und nach Weimar übersiedeln. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung widmete Oberbürgermeister Witting dem scheidenden Polizeipräsidenten Abschiedsworte und betonte besonders das stets freundliche Entgegenkommen und einmüthige Zusammenwirken desselben mit den städtischen Behörden. Es wurde beschlossen, an Herrn v. N. eine Dankadresse zu richten. — Das hiesige Stadttheater ist von der Firma Helios mit elektrischer Beleuchtung versehen worden. Diese kostet 6700 Mk., die je zur Hälfte von der Stadt und dem jetzigen Direktor Felix getragen werden. — Die Schlachtsteuer der Stadt Posen ist in den letzten Jahren im steten Rückgange begriffen; im letzten Etatsjahre hat sie 12 000 Mark weniger eingebracht. Der Magistrat wurde heute ersucht, den Ursachen dieses Rückganges nachzuforschen.

pp **Posen**, 16. September. Die Strafkammer verurtheilte heute den Musikdirektor und Komponisten Wawrowski, welcher mit dem Verlage seiner der Königin von Sachsen gewidmeten Komposition „Auf Schlesiens Bergeshöhe" den früheren Musikalienhändler Kahle in Graudenz beschwindelt hat, zu 14 Tagen Gefängniß.

Fraustadt, 14. September. Zur besseren Verwerthung der Milch haben mehrere Besitzer der Ortschaften Ulbersdorf und Langenau eine Molkerei errichtet.

* **Miloslaw**, 15. September. Ein heftiger Wirbelsturm zerstörte die 34 Meter lange Getreidescheune auf dem Ansiedelungsgute Dominowo innerhalb weniger Minuten vollständig. — Bei einer in der Nähe der Stadt ausgeführten Attacke des 4. Dragonerregiments stürzte ein Dragoner so unglücklich vom Pferde, daß er auf der Stelle starb.

Filehne, 15. September. An dem benachbarten Pädagogium Ostrau fand am 14. und 15. d. Mts. unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Geheimen Regierungsrath Polte aus Posen die Entlassungsprüfung statt. Von 23 Zöglingen, die sich der mündlichen Prüfung unterzogen, bestanden 22 die Prüfung.

Schneidemühl, 15. September. Der frühere Stadtsekretär, jetzige Versicherungs-Inspektor Franz Wielinski aus Usch, schon einmal wegen Betruges bestraft, hatte sich gestern wegen desselben Vergehens vor dem hiesigen Schöffengericht zu verantworten. Als der Angeklagte noch bei der Kommunal-Verwaltung in Usch beschäftigt war, wollte die 72jährige Frau Henriette M. von dort für ihren Mann den Antrag auf Zubilligung einer Altersrente stellen. Bevor W. die Angelegenheit erledigte, sagte er der Frau, sie müsse zuvor und zwar durch ihren Mann 25 Mark schicken. Das Geld bekäme sie ja späterhin wieder zurück. Aber es wurde weder von der Zubilligung einer Rente etwas laut, noch erhielten die alten Leute ihr Geld wieder, zu dem sie sich erst von Nachbarsleuten über die Hälfte geborgt hatten. Schließlich stellte der Angeklagte auch noch die Behauptung auf, daß er von dem M. überhaupt kein Geld empfangen habe. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 1 Monat Gefängniß.

Neustettin, 15. September. Mit durchschnittener Kehle wurde heute der betagte Rentenempfänger Mundt im städtischen Krankenhause todt aufgefunden. Vor mehreren Monaten wurde M. von einem Wagen überfahren, wobei er einen Beinbruch erlitt, seitdem war er im Krankenhause. M. hat Selbstmord begangen.

Verschiedenes.

— **[Schon wieder ein Eisenbahnunglück!]** Dienstag Nacht kurz nach 1 Uhr ist, wie aus Stendal amtlich berichtet wird, der Eilgüterzug 841 auf den vor dem dortigen Bahnhof haltenden Güterzug 863 aufgefahren. Vom Zuge 863 ist ein Packwagen mit einer Achse entgleist, ein beladener und zwei leere Wagen sind zertrümmert, drei Wagen entgleist und unerheblich beschädigt. Vom Zuge 841 ist die Maschine mit einer Achse entgleist und diese sowie der Packwagen beschädigt. Der Schlußbremser des Zuges 863 ist schwer verletzt. Der Unfall ist veranlaßt durch den Blockwärter der Strecke Stendal-Uelzen in Bude 2, welcher Fahrt für Zug 841 gab, ohne die Rückmeldung des Zuges 863 von Stendal abzuwarten. Er war, wie der amtliche Bericht ausdrücklich hinzufügt, nach voraufgegangener zwölfstündiger genügender Ruhe sieben Stunden im Dienst.

— **Eine Jagdwaffe des Kaisers**, die zu seinem persönlichen Gebrauche bestimmt ist, befindet sich gegenwärtig in Solingen in Arbeit. Die Waffe ist ein Saufänger, dessen Klinge aus prachtvollem echtem Rosendamast hergestellt ist und auf der einen Seite auf blauem Untergrunde in erhabener Vergoldung die Inschrift „Sr. Majestät W. R. II.", auf der anderen Seite eine Sau als Andeutung der Bestimmung des Geräthes zeigt. Das Gefäß besteht aus schön geperltem Hirschhorn, die Backen (Beschläge) sind aus echtem Silber. Eine der Backen zeigt in getriebener Arbeit nochmals das Monogramm des Kaisers. Das ganze Stück ist außerordentlich, und elegant, aber dennoch, seiner Bestimmung entsprechend, zierlich und kräftig gehalten und ein wahres Künstlerstück. Die Fertigstellung der Waffe soll so gefördert werden, daß sich der Kaiser bei den diesjährigen Saujagden ihrer bedienen kann.

— **Das letzte Roß von Mars la Tour**, das in der blutigen Schlacht einen der Kämpfer des Halberstädter 7. Kürassierregiments getragen hat, ist infolge von Altersschwäche in einem Alter von 35 Jahren in Wegeleben verendet. Der alte Braune war s. Zt. vom Offizierkorps der 7. Kürassiere erworben und hat seit langen Jahren beim Oberamtmann Walter-Weißbeck treue Pflege und das Gnadenbrot genossen.

— **Beim Stapellauf des chinesischen Kreuzers „Hai Yung"**, der am Mittwoch auf der Werft des „Vulkan" in Stettin stattgefunden hat, sind in einem neben der Stapellauf-Tribüne errichteten kleinen Tempel allerhand religiöse Feierlichkeiten abgehalten worden. In der Mitte des Tempels stand ein Tisch mit brennenden Kerzen, an jeder Seite von diesem ein kleinerer Tisch, auf dem einen lag ein geschlachtetes Lamm, auf dem anderen ein geschlachtetes Schwein. Das Gemach war mit Weihrauchduft erfüllt. Der chinesische Gesandte Tsü Ching Cheng begab sich mit seinen Begleitern Hou Ching Cheng, Legationssekretär Tching Tsai, Attaché Li Föshun und Dolmetscher Dr. Kreyer in den Tempel, um dort im Angesicht des Publikums die etwa sieben Minuten dauernde religiöse Ceremonie zu vollziehen, bei welcher von den knienden, nach Osten gewandten Chinesen Gebete gesprochen wurden, worauf der Gesandte in chinesischer Sprache die Taufrede hielt.

— **Als freiwillige Bahnhofshelferinnen** haben sich bis jetzt 80 Damen bei dem Berliner Verein zur Fürsorge für die entlassene Jugend gemeldet. Die segensreiche Aufgabe der Bahnhofshelferinnen besteht darin, die aus der Provinz in Berlin eintreffenden Mädchen auf den Bahnhöfen zu empfangen und ihnen Unterkunft zu verschaffen.

— **In Konstantinopel** hat dieser Tage die Eröffnungsfeier der neuen deutschen Schule in Anwesenheit der ganzen Kolonie und vieler Fremder stattgefunden. Herr Direktor Schwatlo, ein Neffe des Seniors unter den westpreußischen evangelischen Pfarrern, hielt die Festrede. An der deutschen Schule wirkt auch noch ein anderer Westpreuße als Lehrer, der Gymnasiallehrer Herr Ganske, früher in Graudenz und Marienwerder.

— **Emin Pascha's Tagebücher** sind dieser Tage in den Besitz des Direktors der Pommerschen Hypotheken-Aktien-Bank, Herrn Schultz, übergegangen, der sie vom Vormund der Tochter Emins käuflich erworben hat, um die acht eigentlichen Tagebücher und sieben Bände wissenschaftlicher Aufzeichnungen Deutschland zu erhalten und der Forschung zugänglich zu machen. Herr Schultz beabsichtigt, sie einer deutschen Bibliothek oder einem Museum zu überweisen.

— **[In Rußland verhaftet.]** Bei der letzten Anwesenheit des Zaren in Warschau äußerte, wie die „Thorner Ztg." berichtet, der aus Neuenburg (Westpr.) stammende Schiffer Anton Droczkowski in trunkenem Zustande in einer Kneipe, alle russischen Kaiser seien todtgeschlagen, der jetzige werde auch bald um die Ecke kommen. Die anwesenden Gäste nahmen den betrunkenen Schiffer sofort am Kragen und brachten ihn zur Wache. Die Bemühungen der Frau und der anderen Schiffer, die Freilassung des D. zu erwirken, nützten nichts; der Frau wurde der Bescheid, sie solle die Schifffahrt nur allein fortsetzen und schleunigst sehen, daß sie nach Preußen käme.

— **Wegen Unterschlagung** und Urkundenfälschung im Amte wurde am Mittwoch in Köln der Postschaffner Mosbach verhaftet. Mosbach hat u. a. einen Werthbrief über 1005 Mark erbrochen und das Geld in einem Keller versteckt, wo es die Polizei fand. Mehrere Begleitzettel über Werthbriefe hatte der Beamte mit gefälschter Unterschrift versehen.

— **[Falsch verstanden.]** In einer Schule des Kreises Leobschütz (Oberschlesien) hatte der Lehrer für den Naturgeschichtsunterricht mehrere Pflanzen als Veranschaulichungsmittel mitbringen lassen, die unter den Kindern vertheilt wurden. Ein Knabe hatte noch keine Pflanze, sein Nachbar aber hatte davon mehrere Exemplare, weshalb der Lehrer zu ihm sagte: „Gieb ihm eine." In demselben Augenblicke verabreichte dieser seinem Mitschüler eine wohlgezielte laut schallende Ohrfeige. Auch der Lehrer mußte über diese falsche Auslegung seiner Worte lachen.

Neuestes. (T. D.)

Sch **Kiel, 16. September.** **Das Kadettenschulschiff „Charlotte" hat heute früh die Reise nach Westindien angetreten.**

⊙ **Budapest, 16. September. Erzherzog Joseph ist von Kaiser Wilhelm zum Inhaber des Hannover'schen Ulanen-Regiments Nr. 14 ernannt worden.**

§ **Petersburg, 16. September. Gestern traf hier eine Abordnung des preußischen Kürassierregiments Kaiser Nikolaus I. von Rußland (Brandenburgisches) Nr. 6 ein, um den Chef des Regiments, den Großfürsten Paul Alexandrowitsch, zu dessen Inhaber-Jubiläum zu beglückwünschen.**

† **Athen, 16. September. Es ist beschlossen worden, die Blockade von Kreta nicht aufzuheben, ehe die Hauptpunkte der neuen Verfassung der Insel von den Mächten festgesetzt sind.**

* **Bombay, 16. September. In den letzten Wochen ist über weite Strecken Indiens viel Regen niedergegangen. Da die Ernte gut ist, wird Indien Weizen zur Ausfuhr übrig haben.**

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Freitag, den 17. September: Wolkig, lebhafte Winde, meist trocken, normale Temperatur. — **Sonnabend, den 18.:** Veränderlich, kühl, windig. — **Sonntag, den 19.:** Mild, wolkig, meist bedeckt, vielfach Regenfälle, windig.

Wetter-Depeschen vom 16. September.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	765	SO.	3	heiter	+11
Neufahrwasser	765	S.	1	Nebel	+12
Swinemünde	764	OSO.	1	Nebel	+12
Hamburg	764	N.	2	halb bed.	+11
Hannover	764	Windstille	0	halb bed.	+11
Berlin	763	NO.	3	wolkig	+13
Breslau	763	O.	3	wolkenlos	+10
Haparanda	755	WSW.	2	halb bed.	+12
Stockholm	762	SSW.	4	bedeckt	+11
Kopenhagen	764	SW.	2	Dunst	+13
Wien	761	SO.	2	bedeckt	+12
Petersburg	768	SSW.	1	wolkig	+ 6
Paris	767	SSO.	1	Dunst	+11
Aberdeen	762	S.	2	wolkig	+11
Yarmouth	764	WNW.	2	heiter	+13

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 16. Septbr. **Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Bericht.)

Aufgetrieben waren 13 Bullen. I. Qual.: —, II. Qual.: 24 bis 25, III. Qual.: 21—22, IV. Qual.: —,— Mk. — 50 Ochsen. I. —,—, II.: —,—, III.: 22, IV.: —,— Mk. — 22 Kalben u. Kühe. I.: —, II.: —, III.: 22—23, IV.: 19—20, V.: —,— Mk. — 13 Kälber. I.: —, II.: 36, III.: 32—33, IV.: —,— Mk. — 203 Schafe. I.: —, II.: 21, III.: 17—18 Mark. — 208 Schweine. I.: —, II.: 42—43, III.: 37—39, IV.: —,— Mk. — Zwei Ziegen. — Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: —,—.

Danzig, 16. September. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogen. Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	16. September.	15. September.
Weizen. Tendenz:	Feine Qualitäten eher etwas besser bezahlt; geringere waren abermals billiger.	In ruhiger Tendenz; gute Qualitäten unverändert, abfallende wurden billiger verkauft.
Umsatz:	350 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	734, 774 Gr. 186-190 Mk.	750, 793 Gr. 182-191 M.
" hellbunt	708, 761 Gr. 150-188 Mk.	735, 746 Gr. 180-184 M.
" roth	726, 774 Gr. 172-185 Mk.	756, 761 Gr. 176-182 Mk.
Transf. hochb. u. w.	152,00 Mk.	152,00 Mk.
" hellbunt	146,00 "	146,00 "
" roth	152,00 "	152,00 "
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländischer	684, 762 Gr. 125-130 Mk	676, 750 Gr. 126-130 Mk.
russ. poln. z. Trnsf.	96,00 Mk.	96,00 Mk.
alter	—,— "	—,— "
Gerste gr. (656-680)	130—140,00 "	130—142,00 "
" kl. (625-660 Gr.)	115,00 "	110—117,00 "
Hafer inl.	122,00 "	122,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Transf.	90,00 "	98,00 "
Rübsen inl.	242,00 "	245,00 "
Weizenkleie) p. 50 kg	3,85 "	—,— "
Roggenkleie) p. 50 kg	—,— "	3,95—4,00 "
Spiritus Tendenz:		
konting.	62,70 "	62,50 "
nichtkonting.	43,00 "	42,80 "

Königsberg, 16. September. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.).

Preise per 10 000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 44,20 Brief, Mk. 43,80 Geld; September unkontingentirt: Mk. 44,00 Brief, Mk. 43,70 Geld; Oktober 1. H. unkontingentirt: Mk. 44,00 Brief, Mk. 43,70 Geld; November-März unkontingentirt: Mk. 39,00 Brief 37,00 Mk. Geld.

Berlin, 16. September. **Börsen-Depesche.**

Spiritus.	16./9.	15./9.
loco 70er	44,30	44,20

Werthpapiere.	16./9.	15./9.
4% Reichs-Anl.	103,10	103,40
3½% " "	103,30	103,40
3% " "	97,25	97,30
4% P. Cons.-Anl.	103,10	103,30
3½% " "	103 20	103,50
3% " "	97,80	97,90
Deutsche Bank	206,80	207,10
3½ W. ritsch. Pfb. I	99,80	99 90
3½ " " " II	99,70	99,90
3½ W. neul. Pfdbr. I	99,40	99,90
3% Westpr. Pfdbr.	92,70	92,70
3½% Ostpr. "	99,80	99,90
3½% Pom. "	100,00	100,10
3½% Pos. "	99,90	99,90
Disk.-Com.-Anth.	202,25	203,75
Laurahütte	172,00	177,40
5% Ital. Rente	93,75	93,60
4% Mittelm.-Oblg.	98,70	98,50
Russische Noten	217,35	217,30
Privat-Diskont	3⅜%	3⅜%
Tendenz der Fondb.	matt	schwächer

Chicago, Weizen, stetig, p. September: 15./9.: 94⅞; 14./9.: 94⅞.
New-York, Weizen, stetig, p. Sptbr.: 15./9.: 100¾; 14./9.: 101⅜.

Centralstelle der Preuß. Landwirthschaftskammern.

Am 16. September 1897 ist

a) für **inländ.** Getreide in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—195	125—132	125—145	125—132
Neustettin	—	124,40-130	—	120
Kolberg	175	124-133,25	135	120—124
Naugard	175—184	126—128	—	—
Bez. Stettin	175—182	125—131	125—131	122—128
Anklam	175	132	—	—
Stralsund	178	—	125	—
Danzig	178—192	128—132	133—144	129
Culm	174	130	—	—
Breslau	183	144	150	132
Krotoschin	182	138	145	135
Znin	174	133	—	—
Neutomischel	162	122	—	122
Lissa	170—175	133—135	135—140	122—124
Bromberg	178	127	118	125—140
Graudenz	178—183	128—132	—	125—135
Fischhausen Opr.	186	130—131	—	—
Rastenburg	174—188,25	120—127,50	125—132	—
Heydekrug	—	135—137,50	128½-131½	132—136
Tilsit	181	135	—	142
(nach Ermittel.)	755 gr. p. l	712 gr. p. l	573 gr. p. l	450 gr. p. l
Berlin	189¼	142¾	—	150
Stettin (Stadt)	181—185	130—134	130—155	132—136
Posen	173—183	130—136	126—150	135—146

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen in Mark:

in To. inkl. Fracht, Zoll u. Spesen	16./9.	16./9.	15./9.
Von Newyork nach Berlin Weizen	100¾ Cts. = Mk.	209,23	210,20
" Chicago " " "	94⅞ Cents = "	210,20	210,20
" Liverpool " " "	7 sh. 10½ d. = "	222,11	224,85
" Odessa " " "	106 Kop. = "	197,46	197,45
" Odessa " " Roggen	69 Kop. = "	148,19	148,20
" Riga " " "	75 Kop. = "	152,18	150,80
" do. " " Weizen	119 Kop. = "	210,77	204,10
In Budapest Weizen	ö. fl. 11,06 = "	205,02	204,70
Von Amsterdam n. Köln Weizen	h. fl. 227 = "	201,88	199,75
do. Roggen	h. fl. 125 = "	142,79	141,20

Modernes Geschäft mit **streng reellen** Grundsätzen.

Eröffnet 1896 **Eröffnet 1896**

Waarenhaus Max Leiser

CULM.

Vorzügliche Neuheiten (persönlich eingekauft)
für **Herbst und Winter**
in **Modewaaren und Confection.**

Feste Preise ❋ Versandt von 20 Mark an portofrei ❋ Baarsystem. keine Geschäfts-Ausfälle [8849
daher billiger als jede Concurrenz.

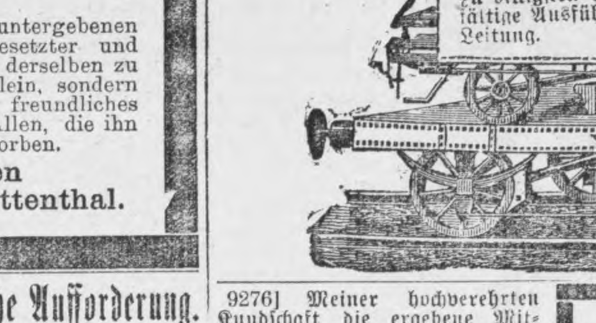
Nachruf.

9243] Am 11. September, Nachmittags 5½ Uhr, entschlief nach langem, schweren Leiden, der Königliche Forstmeister

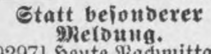
Heinrich Arnold Karl Dühring

im Alter von 51 Jahren.
Der Verstorbene war seinen untergebenen Forstbeamten ein liebevoller Vorgesetzter und suchte stets das Wohl und Bestreben derselben zu fördern. Aber nicht nur hierdurch allein, sondern auch durch sein stets liebevolles und freundliches Entgegenkommen hat er sich bei Allen, die ihn kannten, ein ehrendes Andenken erworben.

Die Forstbeamten
der Oberförsterei Charlottenthal.







Statt besonderer Meldung.

9297] Heute Nachmittag 5½ Uhr starb nach langem Leiden an Altersschwäche mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- u. Großvater, der früh. Guts-Inspektor

Friedr. Linkner

im beinahe vollendeten 85. Lebensjahre.
Elbing, 14. Sept. 1897.
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. d. M., Nachmittags 3½ Uhr, v. Trauerhause, Burgstraße 5, aus statt.

Zurückgekehrt.
Dr. Richert,
9099] **Graudenz,**
Arzt für Chirurgie, Ohren- und Nasenkrankheiten.

Wohne jetzt
Langgasse 39, I
vis à-vis d. Rathhause.
Dr. Schustehrus
Augenarzt,
Danzig.

Farbenfabriken
vorm.
Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.



Somatose

ein geschmackloses Pulver, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend; ein hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie besonders für

Bleichsüchtige.

Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Oeffentliche Aufforderung.

9240] Behufs Nachlaßregulirung meines verstorbenen Ehemannes, des hiesigen Gasthofbesitzers

Carl Stoyke

fordere ich die Schuldner, evtl. Gläubiger desselben hiermit auf, sich bis zum 1. Oktober cr. bei mir zu melden.
Kamin, den 15. Septbr. 1897.
Bertha Stoyke.

Neue Federn
Pfd. 30, 40, 50 Pf.,
Halbdaunen
Pfd. 90 Pf., 1,00, 1,20, 1,50 Mk.,
reine Gänsefedern
Pfd. 1,50, 1,80, 2,00, 2,50 Mk.,
1 Oberbett, 1 Unterbett
2 Kissen
alles zusammen n. 15 Mk.
Postpackete von 9 Pfund werden nur gegen Nachnahme versandt. [8704
Spezial-Geschäft
S. Neumann
Herrenstraße 8.

Richard Berek's
Sanitäts-Pfeifen
anerkannt unübertrefflich
empfiehlt zu Fabrikpreisen:
Eugen Sommerfeld,
Graudenz, Tabak-Handlung

9276] Meiner hochverehrten Kundschaft die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem 18. d. M. **mein Geschäft** wieder aufnehme und an meinem früheren Platze zu finden bin.
Hochachtungsvoll
Frau Lina Pischker,
verw. gewes. Fleischermstr. Fenske,
Neudorf.

Heilanstalt für Hautkrankheiten
Sorgfält. spezialärztl. Behdl. Beste Ver. fleg. Sch. Aufenthalt (Parkgrundst.) Ausführliche Prospekte frei. (2051
Leipzig-Lindenau, **Dr. med. Ihle.**

Geldschränke
offerirt billigst [9004
J. L. Cohn, Graudenz.



Riesen=gänse, 25 Pfd. schw., d. best. Leghühner, Zucht- u. Sportgefl., Bruteier, Brutmasch., f. Zuchtger., Geflügelliterat. rc. Ill. Preisb. fitl. **Graf**, Gefl.-Park, **Auerbach**, Hess.

Drahtseile
aller Art fabrizirt [1414
F. Gehrke, Drahtseilerei,
Stolp i. Pomm.

Swiderski's
Petroleum-
auch Gas-Motore
für Landwirthschaft und Industrie, in allen Größen, fahrbar und stationär, liefern [7843
Hodam & Ressler, Danzig,
Maschinenfabrik.

Versand direkt an Private. **Aeusserst billige Preise.**

F. TODT, Pforzheim

Gold- und Silberwaaren-Fabrik, gegründet 1854.



Echter Brillant-Ring No. 21
14 kar. Gold, 585 gestempelt, mit Ia. Stein Mk. 18.
Gegen baar od. Nachn.
Reich illustr. Kataloge über Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Tafelgeräthe, Uhr., Essbestecke, Broncen und Alpaccawaaren etc. grat. u. frko.



No. 2209. Uhrkettenanhänger
Altsilber Mk. 2.

Simili-Brillant-**Ring**
No. 43, 8 karat Gold, 333 gestemp. Mk. 5, auch mit Ia. echt. Cap-Rubin.
Auf allen beschickten Ausstellungen prämiirt.
Alter Schmuck wird modern umgearbeitet. Altes Gold, Silber u. Edelsteine werd. in Zahlg. genomm.





Feldbahnen
fest und transportabel,
Stahl- und Holzlowries,
neu und gebraucht,
1289]
zu Kauf und Miethe
für alle Zwecke, zu billigsten Preisen.
Orenstein & Koppel
Feldbahnfabrik
Danzig, Fleischerg. 43.

Ludw. Zimmermann Nachfl.
Danzig, Hopfengasse No. 109/110. [7277
Feldbahnen u. Lowries,
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

Deutsches Thomasschlackenmehl
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke
mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.



Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, Russ. Knöterich (Polygonum avic.) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen der Luftwege. Dieses durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gedeiht in einzelnen Districten Russlands, wo es eine Höhe bis zu 1 Meter erreicht, nicht zu verwechseln mit dem in Deutschland wachsenden Knöterich. Wer daher an *Phthisis, Luftröhren- (Bronchial-) Katarrh, Lungenspitzen-Affectionen, Kehlkopfleiden, Asthma, Athemnoth, Brustbeklemmung, Husten, Heiserkeit, Bluthusten* etc. etc. leidet, namentlich aber derjenige, welcher den Keim zur *Lungenschwindsucht* in sich vermutet, verlange und bereite sich den Absud dieses Kräuterthees, welcher echt in Packeten à *1 Mark* bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. Brochuren mit ärztlichen Aeusserungen und Attesten gratis.

Cassablocks
in verschiedenen Größen empf.
Gustav Röthe's Buchdruckerei.

Zu kaufen gesucht.

Coupé
vorne mit rund. Scheibe, gebr., wird zu kauf. gesucht. Off. unter W. M. 602 Inf.-Ann. d. Gesell., Danzig, Jopeng. 5, erb. [8976

Wohnungen.

Wohnungen
je 2 Stuben, Küche, sow. sämmtl. Zubehör, zum Preise von 45 und 50 Thlr. zu vermieth. bei [9106
A. Giese, Culmerstr. 53.

Danzig.
Heller Eckladen
in Danzig, nahe Langgasse, seit 10 Jahr. Cigarr.-Gesch., Miethsz. 1000 Mk. p.a., z. verm. Näh. d. Alw. Kreisel, Danzig, Brodb.-G. 51.

Strasburg Wpr.
783] Die Hälfte der von Herrn Justizrath Trommer bewohnten
Räumlichkeiten
ist v. 1. Oktbr. d. Js. zu vermieth.
E. G. Wodtke Nachfolger,
R. Gerner, Strasburg.

Schneidemühl.
Ein Laden
m. Wohn., für jed. Gesch. pass., in best. Lage unweit d. Marktes, ist sofort zu vermiethen. [9280
S. Simonstein jun.,
Schneidemühl.

Inowrazlaw.
8771] Ein in bester Geschäftslage i. Inowrazlaw, Heiligegeiststr. u. Synagogenstraße, belegener, zu jedem Geschäft sich eignender
Eckladen
ist vom 1. Oktober d. Js. ab anderweitig sehr preiswerth zu vermiethen.
J. Lenszinski, Inowrazlaw.

Damen finden liebevolle Aufnahme bei Frau Hebeamme **Daus**, **Bromberg**, Wilhelmstraße 50.

Damen finden billige Aufnahme bei Frau **Tylinska**, Hebeamme, **Bromberg**, Kujawierstraße 21.

Pension.

Königsberg i. Pr.
8936] Zu Michaeli kann in unserem
Pensionat
noch eine Schülerin Aufnahme finden. Preis 800 Mark.
Cochius, Königsberg i. Pr.,
Tragh. Pulverstr. 28/29.

Görlitz.
Pensionat Bärenbruck
Görlitz
Elisabethstraße 28, I.
8950] Junge Mädchen finden liebevolle Aufnahme u. **gründliche Ausbildung** in g. Küche und Haushalt, sowie Weißnähen, Schneidern, Zuschneiden, Sticken und Kunsthandarbeit, durch staatlich geprüfte Lehrerin. Pensionspreis mäßig, Näheres durch Prospekte.
Frau B. Bärenbruck,
Vorsteherin.

Vergnügungen.

Danziger Stadttheater.
Freitag: **Wer war's?** Schauspiel.
Sonnabend: Klassiker-Vorstellung bei ermäßigten Preisen: **Kabale und Liebe.**
Sonntag, Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Dorf und Stadt.**
Abends 7½ Uhr: **Vaterfreuden.** Schwank.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 218.

Graudenz, Freitag] [17. September 1897.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. September.

— [Zur Schulentlassung] Vor einiger Zeit hieß es, das Kammergericht habe in einem besonderen Falle entschieden, daß eine Regierungsverfügung, welche die Entlassung derjenigen Schulkinder, die im Laufe des Schuljahres das 14. Lebensjahr vollenden, bis zum nächsten allgemeinen Entlassungstermin hinausschiebe, mit den Bestimmungen der Schulordnung in Widerspruch stehe und deshalb ungesetzlich sei. Die Regierung zu Danzig hat in dieser Angelegenheit eine Anfrage an das Kammergericht gerichtet und die Antwort erhalten, daß eine derartige Entscheidung dort nicht zu ermitteln ist. In einer neuen Verfügung weist daher die Regierung darauf hin, daß die Entlassung der Schüler nach wie vor nur an den Entlassungsterminen zu Ostern und Michaelis zu erfolgen hat. Falls von den untern Gerichten entgegengesetzte Urtheile gefällt werden sollten, müsse im Einvernehmen mit dem Vertreter der Staatsanwaltschaft dafür Sorge getragen werden, daß durch Einlegung der zulässigen Rechtsmittel die Entscheidung des Kammergerichts herbeigeführt werde.

— [Ordensverleihungen.] Dem Superintendenten und Pastor Ohnesorg zu Sandstedt im Kreise Geestemünde und dem Postdirektor a. D. Keiler zu Berlin, bisher zu Kempen (Posen), ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, den Postverwaltern a. D. Gulitz zu Liegnitz, bisher zu Schlichtingsheim, und Klingbeil zu Finkenwalde im Kreise Randow, sowie dem Standesbeamten, Rentier Gallien zu Groß-Schilleningken im Kreise Niederung der Kronen-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Müller zu Zanow im Kreise Schlawe der Adler der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern, dem Lokomotivführer a. D. Pröll zu Memel, dem Weichensteller erster Klasse a. D. Puschke zu Allenstein, bisher zu Seepothen im Kreise Königsberg i. Pr., dem Altsitzer Wesenberg zu Tribsow im Kreise Kammin das Allgemeine Ehrenzeichen, sowie dem Gemeindevorsteher Kelch zu Gehsen im Kreise Johannisburg die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— [Personalien beim Gericht.] Der Amtsgerichtssekretär Kanzleirath Meinke in Danzig ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

— [Personalien in der Schule.] Der Lehrer Brosig ist von Bleichfelde nach Zolondowo versetzt.

ǒ **Aus dem Kreise Graudenz**, 15. September. In diesen Tagen hat man mit der Kartoffelernte begonnen. Die Kartoffel ist im südlichen Theil des Kreises durchweg gesund und wird mehr Ertrag geben, als man gedacht hatte. Leider herrscht großer Arbeitermangel; größere Besitzer zahlen infolge dessen von Tag zu Tag höhere Löhne, so daß die Leute alle dorthin gehen und die kleineren Besitzer fast keine Leute bekommen.

€ **Culmsee**, 15. September. Die Kampagne in der hiesigen Zuckerfabrik beginnt am 21. September.

Podgorz, 15. September. Nicht geringe Verlegenheiten bereitete eine hiesige Arbeiterfrau den militärischen Ersatz-Kommissionen. Sie gebar im Jahre 1876 ein Kind weiblichen Geschlechts, welches aber auf dem Standesamt für männlich angemeldet wurde. Dieser Pseudojüngling wurde nun mittlerweile militärpflichtig und wurde, weil er sich nicht den Ersatz-Kommissionen gestellt hatte, auf dem üblichen Wege verfolgt. Nunmehr hat die hiesige Polizei ermittelt, daß der Gesuchte überhaupt garnicht männlichen, sondern weiblichen Geschlechts ist und sich daher den Ersatz-Kommissionen natürlich auch nicht zu stellen braucht.

* **Briesen**, 15. September. Herr Käthner Ferdinand Templin aus Radowisk hat sich nicht erhängt, sondern einige Zeit bei Verwandten in einem Nachbardorfe aufgehalten. Es ging nur ein falsches Gerücht, daß er sich entleibt hätte (Wir bedauern, daß der Herr Korrespondent sich nicht ausreichend unterrichtet hatte. D. Red.)

P **Strasburg**, 15. September. Auch Frau Kreisbaumeister Nitze ist in den Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins gewählt worden. — Bei der heute unter dem Vorsitz des Herrn Direktors Scotland abgehaltenen Abgangsprüfung am Gymnasium erhielt der einzige Oberprimaner Manthey aus Marienburg das Reifezeugniß. — Vorgestern wurden auf dem Gute Przydatken drei große Getreideschober durch ruchlose Hand angezündet und brannten nieder. — Bei dem Einbruch im Magistratsbureau sind von dem Diebe 130 Mk. geraubt worden.

Löbau, 15. September. In der gemeinschaftlichen Sitzung der Gemeindekörperschaften wurde das Programm für die am 23. September stattfindende Feier des hundertjährigen Bestehens der evangelischen Gemeinde in folgender Weise festgesetzt: Um 6 Uhr Morgens Festgeläute, um 10 Uhr Festgottesdienst, wobei Herr Generalsuperintendent D. Döblin aus Danzig die Festpredigt halten wird, um 1 Uhr Festessen im Saale des Schwarzen Adlers, um 5 Uhr Gesang der Seminaristen in der Seminaraula, um 7½ Uhr Familienabend im Saale des Schwarzen Adlers.

Rosenberg, 15. September. In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessors Dr. Juri abgehaltenen Sitzung des Magistrats, der Stadtverordneten und der Schuldeputation nahmen die städtischen Körperschaften trotz der Bemühungen des Herrn Regierungs-Assessors, die Alterszulagen höher festzusetzen, den Gehaltsplan für die dritte der von der Provinzialkonferenz vorgeschlagenen Klasse der Städte an. Danach beträgt das Grundgehalt der Lehrer 1050 Mk., das des Rektors 1650 Mk., die Alterszulagen je 120 Mk. und das Wohnungsgeld 250 Mk. Das Organisteneinkommen wurde noch nicht geregelt, da die Stadt sich weigert, das Organistenamt als mit dem Lehreramt organisch verbunden anzuerkennen. Durch Annahme des Mindestsatzes der von der Regierung erlangten Besoldung hat die Stadt nur eine ganz unerhebliche Mehrausgabe. — In der heutigen außerordentlichen Generalversammlung der Genossenschaftsschlächterei wurde beschlossen, den Betrieb wieder aufzunehmen.

Laskowitz, 15. September. Die Eisenbahnbehörde will demnächst hier noch mehr Beamtenhäuser erbauen lassen. Alsdann soll auch für Laskowitz eine besondere Schule gegründet werden.

* **Schwetz**, 15. September. Die Kampagne unserer Zuckerfabrik wird am 28. September eröffnet. Durch das diesjährige Hochwasser ist das Flußbett des Schwarzwassers unterhalb der Zuckerfabrik dermaßen versandet, daß den Rübenkähnen das Hinauffahren erschwert ist. Da keine Aussicht vorhanden ist, daß sich das Flußbett durch Wachswasser vertiefen würde, ist die Zuckerfabrik genöthigt, mittels Dampfbaggers eine genügend tiefe Fahrrinne herstellen zu lassen. — Um der Arbeiternoth zu steuern, sind unsere Grundbesitzer genöthigt, Gefangene zur Aushilfe heranzuziehen. Die hiesige Gefängnißverwaltung hat die jugendlichen Strafgefangenen den Landwirthen zur Verfügung gestellt; namentlich bei den Zuckerrüben finden die Gefangenen Verwendung.

Konitz, 14. September. Vor der Strafkammer stand heute der Pächter Albert Hapka aus Skorzewo wegen versuchter Bestechung. Er hatte in zwei Fällen dem Lehrer P. daselbst den Antrag gemacht, seinen noch nicht vierzehnjährigen Sohn aus der Schule zu entlassen, wofür er ihm Gefälligkeiten, wie Fuhren und dergl., in Aussicht stellte. Als P. dieses Ansinnen zurückwies, denunzirte H. den P. unter der Angabe, letzterer habe gegen Entgegennahme von Geschenken andere Kinder beurlaubt bezw. entlassen, worauf P. sich veranlaßt sah, gegen H. wegen Beleidigung und Bestechung vorzugehen. Die heutige Verhandlung ergab die vollständige Haltlosigkeit der Denunziation; dagegen wurde Hapka der versuchten Bestechung für schuldig befunden und zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt.

* **Skurz**, 15. September. Vor einigen Tagen wurde unsere Einwohnerschaft in nicht geringe Aufregung versetzt, als sich die Nachricht von einem Morde verbreitete. Ein Junge, der von seiner Mutter zum Holzsammeln in den Wald geschickt wurde, erzählte, er habe dort eine männliche Leiche mit abgeschnittenen Armen und Beinen an einem Baume hängen sehen. Sofort wurde die Behörde benachrichtigt; der Gendarm war aber über Land gegangen, deshalb machten sich Einwohner auf die Suche, fanden aber nichts. Am folgenden Tage nahm der Gendarm den Jungen mit, dieser fand aber auch den „Thatort“ nicht mehr. Als er nun vom Gendarm ins Kreuzverhör genommen wurde, gestand er, die ganze Sache erfunden zu haben, um seiner Mutter, damit sie ihn nicht mehr in den Wald nach Holz schicken sollte, den Glauben beizubringen, daß es im Walde nicht geheuer sei.

⊙ **Pr. Stargard**, 15. September. Herr Bürgermeister Gambke ist von seinem Urlaub zurückgekehrt. — Dem Gutsschmied Schröder in Rützhof wurden drei Finger der rechten Hand zerquetscht, als er den verstopften Elevator eines im Betriebe befindlichen Dreschapparates in Gang brachte und die Hand nicht rechtzeitig zurückzog.

Dirschau, 15. September. Der frühere Armeebischof Namschanowski-Frauenburg nahm gestern in Kunzendorf die Firmung vor.

= **Zoppot**, 15. September. Heute endigen die öffentlichen Konzerte im Kurgarten. Die heutige Badeliste schließt mit 9756 Badegästen. Das vorige Jahr schloß mit 7617 Badegästen.

Schöneck, 14. September. Die hiesige freiwillige Feuerwehr hat eine neue Feuerspritze für 1350 Mk. angekauft. Die Stadt gewährt dazu 450 Mk., der Herr Landeshauptmann aus der Westpreußischen Feuer-Societät 300 Mk. und die hier betheiligten Feuerversicherungs-Gesellschaften ebenfalls eine größere Geldsumme. Die Wehr ist zur Zeit 72 Mann stark. — Gestern Nacht wurde an ein Fenster der Baade'schen Besitzung, welche an der Chaussee nach Pr. Stargard liegt, geklopft. Als die Dienstmädchen die Thüre öffneten, drängte sich halb erfroren eine nur in ein Hemd gehüllte Gestalt in den Flur. Sofort stellte Herr Baade fest, daß man es mit einer Geisteskranken zu thun habe. Heute Morgen wurde sie der Polizei zugeführt und von dieser nach der Irrenanstalt Konradstein bei Pr. Stargard zurückbefördert. Sie war dort Abends aus dem Fenster gesprungen und bis hierher gelaufen. — Zum Unterhalte der hiesigen Haushaltungs- und Molkereischule sind dem Kuratorium vom Herrn Regierungspräsidenten weitere 400 Mk. überwiesen worden.

Neuteich, 14. September. Die Waise Pelikan aus Pelplin, welche im vorigen Jahre durch ihr Entweichen aus dem hiesigen evangelischen Waisenhause und ihren Uebertritt zum Katholizismus viel von sich reden machte, ist vor kurzem hierher zurückgekehrt, um wieder zur evangelischen Kirche überzutreten.

Marienburg, 15. September. Der städtische Etat für das Steuerjahr 1896/97 schließt mit einem Fehlbetrage von 9500 Mark ab. Die Straßenbeleuchtung verursachte einen Mehraufwand von 1150 Mark gegen das Vorjahr. Für den Rathhausumbau wurden 3500 Mark und für den Städtetag 680 Mark verausgabt.

i **Aus dem Kreise Osterode**, 15. September. Gestern fand zwischen Pötzdorf, Gr. und Kl. Kirsteinsdorf im Beisein des kommandirenden Generals v. Lentze ein Gefecht der 36. Division statt. Die Spezialidee war folgende: Ein geschlagenes Südkorps (die 71. Brigade) sammelt alle disponiblen Kräfte und bildet die Nachhut. Die 72. Brigade folgt ihr. Das Gefecht endete mit einer Niederlage der 72. Brigade (18. und 44. Inf. Regt.) Die 71. Brigade (5. und 128. Inf. Regt.) hatte auf der dominirenden Höhe von Pötzdorf eine vorzügliche Stellung genommen. Die Artillerie hatte vollständig freies Schußfeld. Die Vorberge boten Deckung genug. Die 72. Brigade suchte den Feind über Gr. Kirsteinsdorf zu umgehen, gerieth aber sofort beim Vormarsche in starkes Geschützfeuer. Ihre eigene Artillerie konnte gar nicht in Thätigkeit treten, da sie auf den hohen Bergen bei Gr. Kirsteinsdorf kein freies Schußfeld hatte, auch sehr bald unter Infanteriefeuer kam. Die 71. Brigade avancirte immer weiter, griff die 72. Brigade im Zentrum an, umging den rechten Flügel und trieb sie durch einen Sturmangriff aus Gr. Kirsteinsdorf hinaus und auf die Drewenz-Wiesen. Eine Attacke der 5. Husaren mißglückte hierbei. — Bei dem gestrigen Gefecht der 35. Division wurde die 69. Brigade (14. und 141. Inf. Regt.) von der 70. und 87. Brigade (Inf. Regimenter 21, 175 und 176) geschlagen. Die Spezialidee lautete: Ein Ostkorps, das von Gilgenburg heranzieht, hat den Uebergang über den Skottaufluß zu halten, ein von Soldau kommendes Ostkorps aufzuhalten und Verstärkungen, die zu demselben aus Allenstein stoßen, abzuschneiden. Das gelang vortrefflich. Die 69. Brigade wurde nach Soldau zurückgedrängt. Heute ist Ruhetag. Morgen beginnen die Korpsmanöver. Das Haupttreffen findet voraussichtlich übermorgen auf dem historischen Boden des Tannenberger Schlachtfeldes statt. Dieses wird durch die Ortschaften Frögenau mit Polko, Tannenberg, Mühlen, Seewalde, Gr. Lauben, Faulen, Ludwigsdorf, Grünfelde und Seemen begrenzt. Es ist bei dem Manöver nur wenig Kavallerie verfügbar. Von den rothen Husaren sind nur zwei Schwadronen ausgerückt, von den schwarzen nur eine und von den Thorner Ulanen vier Schwadronen, da die Pferde der anderen Schwadronen an der Brustseuche leiden. Am 18. findet große Parade vor dem kommandierenden General, höchstwahrscheinlich auf dem Tannenberger Schlachtfelde, statt. Hierauf werden die Truppen, die mit der Eisenbahn in ihre Garnisonen zurückbefördert werden, in der Geierswalder Feldküche gespeist.

Mohrungen, 14. September. Ein erbärmlicher Racheakt ist in Georgenthal verübt worden. Nachdem Herrn Besitzer Wilhelm Stahl bereits im vorigen Jahre 50 Bäume derart beschädigt waren, daß sie eingingen, sind jetzt wiederum 154 Tannenbäume mit einem Schneidemesser ihrer Rinde beraubt worden, so daß auch sie voraussichtlich absterben werden. Es ist dies für Herrn St. ein Schaden von 1000 Mk.

Angerburg, 15. September. Nachdem in kurzer Zeit zwei neue Kirchspiele gebildet worden sind, besteht nunmehr bei der Kirchenbehörde die Absicht, auch in Lissen eine Kirche zu erbauen. Um mit den Vertretern der in Frage kommenden Ortschaften zu verhandeln, hat sich Herr Landrath Dr. Beeckmann nach Lissen begeben.

∞ **Domnau**, 15. September. Herr Hauptmann Zilski auf Böaen hat der Stadt ein Geschenk bis zum Höchstbetrage von 10000 Mark für Armenzwecke angeboten, unter folgenden Bedingungen: er wünscht, daß das zu bauende bezw. anzukaufende Gebäude nach Möglichkeit vor den Thoren der Stadt liege, da zu demselben ein Garten gehören soll, und daß das dazu hergegebene Kapital mit 4½ Prozent verzinst werde, so lange er oder seine Gattin lebe; das Gebäude soll den Namen „Siechenhaus“ tragen; ferner will der Stifter sich zu seiner Verfügung ein bis zwei Plätze selbst vorbehalten, gegen Zahlung der ortsüblichen Miethe. Die städtischen Behörden haben die Spendung unter den gestellten Bedingungen angenommen, mit der Maßgabe, daß der Ankauf bezw. der Bau des Siechenhauses nicht vor 1898 erfolgt.

Bromberg, 15. September. Die Kläranlage für die Kanalisation ist vom Staatsministerium genehmigt worden.

In diesem Jahre sind für folgende Stadtverordnete Ergänzungswahlen vorzunehmen: in der dritten Abtheilung Stellmachermeister Bennewitz, Eisenbahn-Sekretär Höppner, Fleischermeister Lachmann und Regierungsrath Schmidt; in der zweiten Abtheilung Kaufmann Carow, Hotelbesitzer Lenging, Kaufmann Beck und Kaufmann Matthes; in der ersten Abtheilung Kaufmann Ernst, Kaufmann Lindner, Kaufmann Werckmeister und Rechtsanwalt Wolfen. Außerdem sind von der dritten Abtheilung folgende Ersatzwahlen vorzunehmen: für den Forstmeister Dohme, der sein Amt zum 1. Oktober wegen Wegzuges von Bromberg niedergelegt hat, und für den verstorbenen Kaufmann Kolwitz.

Zur Aufstellung eines monumentalen Brunnens auf dem Weltzienplatz hat der Kultusminister 75000 Mk. bewilligt. Die Stadt muß den Grund und Boden hergeben und für die Zuleitung des Wassers sorgen. In den nächsten Tagen wird ein Kommissar des Kultusministers hier eintreffen, um den Platz in Augenschein zu nehmen.

Seit längerer Zeit besteht hier die Absicht, die im Privatbesitze verstreuten Andenken an die großen Kriege unseres Jahrhunderts in einer Sammlung zu vereinigen. Schon vor mehreren Monaten wandte sich der Vorstand des hiesigen Landwehrvereins an die hiesige historische Gesellschaft für den Netzedistrikt mit dem Ersuchen, die Begründung eines solchen Museums zu unterstützen. Der Vorstand der Historischen Gesellschaft hat sich zur vorläufigen Aufstellung und Aufbewahrung einer solchen Sammlung bereit erklärt.

Krone a. Brahe, 15. September. Gestern fand die landespolizeiliche Abnahme der neuen Kleinbahnlinie Bachwitz-Lindenwald statt. Die Linie wurde für den öffentlichen Verkehr freigegeben.

pp **Posen**, 14. September. Mit der Frage, ob ein Hoteldiener jährlich 500 Mk. Trinkgeld einnehmen kann, hatte sich heute die hiesige Strafkammer zu befassen. Der Hoteldiener B. war zwei Jahre in einem Hotel in Wronke gegen ein Jahreslohn von 72 Mk. in Stellung gewesen. Während dieser Zeit verschwanden dem Besitzer öfters Geldbeträge. Später hörte der Hotelier, daß B. auf der Sparkasse 1000 Mk. habe. Nunmehr zeigte der Hotelbesitzer seinen ehemaligen Hausdiener wegen Diebstahls an, da es unmöglich gewesen sei, daß der Angeklagte sich in den zwei Jahren 1000 Mk. Trinkgelder erspart haben könne, denn vorher hatte B. nachweislich nichts besessen. B. wies aber nach, daß er thatsächlich sich soviel Trinkgelder ersparen konnte. Der Staatsanwalt beantragte selbst die Freisprechung, die auch erfolgte.

Im Beisein des Kirchenvorstandes wurde gestern mit der Legung des Fundaments für die neue katholische Kirche in Jersitz begonnen. Die feierliche Grundsteinlegung soll am 24. Oktober stattfinden.

Samter, 15. September. Herr Amtsrath Sasse-Ottorowo erhielt gestern mit der Bahn einen annähernd 400 Ctr. schweren Brennerei-Dampfkessel. Als sich der mit 10 Pferden bespannte Wagen mit dem Kessel gegen 11 Uhr Nachts in Bewegung gesetzt hatte und mehrere hundert Schritte gefahren war, ging er mitten auf der Eisenbahnüberfahrt auseinander, so daß der Verkehr der um 1 Uhr und um 4 Uhr hier eintreffenden Personenzüge nur durch Umsteigen aufrecht erhalten werden konnte. Um 6 Uhr morgens traf aus Posen ein Rettungszug ein, und diesem gelang es, das Hinderniß nach 2 Stunden so weit zu beseitigen, daß die um 6.26 und 7.19 hier eintreffenden Züge mit 1½ Stunden Verspätung frei passiren konnten.

Montwy, 15. September. In der hiesigen Sodafabrik werden gegenwärtig die Dämme des Schlammbassins erhöht, wozu eiserne Kipplowrys verwandt werden. Eine solche Lowry kippte dem Arbeiter Siolkowski von hier heute auf den Leib und zerquetschte ihm das linke Bein vollständig. Der Mann wurde ins städtische Krankenhaus zu Inowrazlaw gebracht.

Fraustadt, 14. September. In den Waldungen des benachbarten Seitsch tritt die Nonnenraupe in großer Anzahl auf. In der Laukener Majoratsforst sind schon gegen 60 Morgen Waldung durch Raupenabfraß vernichtet worden. Auch in den Fürstlich Wied'schen Forsten hat die Raupe bedeutenden Schaden angerichtet.

♂ **Wreschen**, 15. September. In diesen Tagen brannt in Szemborowo ein dem Wirth Peter Kolodziejczak gehöriger, nicht versicherter Strohschober nieder. Das Feuer brach in der Scheune des Wirths Valentin Poltyn zu Chlebowo aus, wodurch diese und etwa 40 Fuhren Getreide eingeäschert wurden. Fast täglich kommen in letzter Zeit Brände vor.

Wreschen, 15. September. Der Verein „Eintracht“, der jetzt ein Jahr besteht, hielt vorgestern seine Generalversammlung ab. Der Verein bezweckt: Pflege der Geselligkeit durch Vorträge, Gesang und Vergnügungen. Der Kassenbericht ergab 409,50 Mark Einnahme und 370,85 Mk. Ausgabe. In den Vorstand wurden die Herren Ziegel als Vorsitzender, Lehrer Cohn als Vertreter, Kaufmann Neumark als Schriftführer wieder-, Radziejewski als Kassenführer neugewählt.

Schmiegel, 14. September. Bei dem Umdecken des Kirchthurmdaches in Radomitz ist gestern Vormittag der Klempnerlehrling Stefan Jayn von hier von einem etwa 60 Meter hoch angebrachten Gerüst abgestürzt und hat sich hierbei den Bruch beider Schlüsselbeine und des linken Armes zugezogen. Daß der Unfall nicht noch schlimmere Folgen hatte, ist nur dem Umstande zuzuschreiben, daß der Verunglückte zunächst auf das nur etwa 15 bis 20 Meter tiefer liegende Ziegeldach der Kirche aufschlug, an diesem heruntinterglitt und dann auf den weichen, ungepflasterten Kirchplatzboden fiel.

Schneidemühl, 14. September. Der Anfangs hoffnungslose Zustand der am Sonntag Nachmittag im Cirkus Braun vom Trapez gestürzten Künstlerin Miß Melani (Nanny Glaubitz geb. Hänsgen) hat sich erfreulicherweise gebessert, so daß noch Hoffnung sein soll, die erst 20jährige Künstlerin dem Leben zu erhalten.

ff. **Märkisch-Posener Grenze**, 15. September. Gestern ließ sich der Kutscher Stanislaus Kuczynski aus Glashütte Sonnitz von dem Mittagsschnellzuge kurz vor der Haltestelle Chroschnitz überfahren. Arme und Beine wurden ihm vom Leibe getrennt; er wurde noch lebend heimgebracht, starb aber nach kurzer Zeit. Er hinterläßt eine Wittwe mit vier kleinen Kindern. Fortgesetzte eheliche Zwistigkeiten sollen der Grund zu dem Selbstmorde sein.

Verschiedenes.

— **Die Technik des Stapellaufs der Schiffe** ist neuerdings Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchungen. Ein bedeutsames Hilfsmittel hierzu ist der Kinetograph, der die fortschreitende Bewegung des Schiffskörpers in kleinste Beobachtungstheile zerlegt und auf diese Art, wie man bisher den Lauf eines Pferdes, den Flug eines Vogels, die Marsch- und Springbewegung des Soldaten in ihrer Entstehung und Entwickelung beobachtet und aufgenommen hat, gewissermaßen den Schiffsablauf stenographisch nachzeichnet. Hat man erst eine größere Zahl von Beobachtungen gesammelt, so werden sich aus dieser Reihe gewisse Grundsätze folgern lassen, auf denen der glückliche oder der stockende Stapellauf beruht. Das Reichs-Marineamt unterstützt diese Beobachtungen lebhaft, und man bedient sich bei diesen Messungen eines neuen Apparats, dessen Bilder in Bezug auf Leben und Bewegung eine Naturtreue besitzen, die bisher noch nicht erzielt worden ist. Mit dem neuen Apparat ist es unter Zuhilfenahme von Elektrizität möglich, in der Minute über 4000 Moment-Aufnahmen anzufertigen. Wird nun diese große Zahl von Photographien in derselben kurzen Zeit, d. h. so daß jede Aufnahme der anderen in $1/_{4000}$ Minute folgt, aufgenommen, so fällt, da der Apparat ohne Momentanschluß arbeitet, das lästige Flimmern fort, welches früher dadurch entstand, daß bei jedem Bilderwechsel ein Momentverschluß die Lichtstrahlen absperrte. Die Bilder zeigen eine Schärfe und Klarheit und geben die Bewegungen so naturgemäß wieder, wie es bisher noch nicht gesehen worden ist.

— **Wander-Volksschulen** beabsichtigt ein mit Glücksgütern reich gesegneter Petersburger auszurüsten. Jede Schule wird aus vier geräumigen Wagen bestehen, die derart konstruirt sind, daß in ihnen der Aufenthalt auch im Winter möglich ist. In einem der Wagen wird der Lehrer leben, im zweiten befindet sich die Bibliothek, im dritten ein Lazareth und im vierten ein Vorrath der nöthigsten Materialien, welche zum Bau „fliegender" Schulgebäude nöthig sind. Die Wagen sind in einer Weise konstruirt, die den Transport per Eisenbahn zuläßt; in Gegenden, in welchen keine Eisenbahnen vorhanden sind, werden die Wagen auf Räder bezw. Kufen gestellt und durch je sechs Pferde befördert. Am Bestimmungsort bildet die Wanderschule ein geschlossenes Gehöft, das nicht nur Aufklärung verbreitet, sondern auch ärztliche Hilfe bringt, da sich bei dem Lazareth ein Arzt und ein Apotheker befinden werden. Der Raum für die Schulkinder soll aus billigen Materialien aufgeführt werden, wobei vorzugsweise auf Geräumigkeit, Luft und Wärme geachtet werden soll. Die Wanderschulen führen Fenster, Thüren, transportable Oefen, Ventilatoren und Schulmöbel mit sich. Bei der Auswahl des pädagogischen Personals wird der Vorzug akademisch gebildeten Personen gegeben, namentlich solchen, die sich schon mit dem Lehrfach beschäftigt haben. Ein Mangel an geeigneten Persönlichkeiten ist nicht zu befürchten, da die Gehälter sehr hoch sein werden. Im Ganzen sollen zur Einrichtung solcher Schulen vorläufig 500 000 Rubel angewandt werden. Falls die Idee durchgeführt werden kann, sollen die ersten Wanderschulen in das Gouvernement Archangel gesandt werden, wo das Volksschulwesen vollständig unentwickelt ist und die Entfernungen zwischen den einzelnen besiedelten Punkten sehr groß sind, so daß dort Wanderschulen von hervorragendem Nutzen sein können.

— **Der Förster,** Land- und Forstwirthschaftlicher Kalender für Forstschutzbeamte, ist für 1898 im zwölften Jahrgang in Gustav Röthe's Verlagsbuchhandlung in Graudenz soeben erschienen. Dieses Wirthschafts- und Notizbuch für Forstschutzbeamte ist in allen Nachweisen und Tabellen für den täglichen Gebrauch wirklich praktisch angelegt und wohl geeignet, ein unentbehrlicher Begleiter und alljährlich gern gesehener Freund eines jeden Försters im Reiche genannt zu werden. Der Kalender erscheint wieder in zwei Ausgaben: die eine enthält eine 2000 Nummern starke Abzählungstabelle und kostet in Leinwand geb. Mk. 1,50, in Ledereinband Mk. 2; die größere Ausgabe mit 4000 Nummern kostet je 30 Pfg. mehr. Eine Abhandlung über „Maul- und Klauenseuche" aus der bewährten Feder des Kreisthierarztes Herrn Dr. Felisch, Inowrazlaw, ferner ein Auszug aus dem Gesetz betreffend Schonzeiten, sowie „Die kritischen Tage des Jahres 1898" von Prof. Rud. Falb sind dem Kalender beigefügt. Als Gratisbeilage bringt er den Schluß der im vorigen Jahre begonnenen Abhandlung über naturgemäße Heilweise, betitelt: „Der Taschenarzt, Rathgeber in Krankheitsfällen" aus dem gleichnamigen Werkchen des bekannten Naturarztes C. Griebel in Lichtenthal bei Baden-Baden. — Der Kalender ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

8872] Tüchtige

Kupferschmiede

sucht bei hohem Lohn u. für dauernde Brennerei-arbeit

G. Voss, Eisengießerei, Maschinen- u. Kupferwaarenfabrik, **Neuenburg Westpr.**

9151] Dominium Ostaszewo bei Thorn sucht zum sofortigen Antritt einen tüchtigen

Schlosser- oder Schmiedegesellen

zur Führung eines Dreschsatzes.

Zwei jüng. Schlosser

finden sofort Arbeit i. d. Zuckerfabrik Riesenburg. [9248

9161] Tüchtige

Eisendreher

auf dauernde, lohnende Beschäftigung sucht die Aktien-Gesellschaft H. Paucksch Landsberg a. W.

9050] Gesucht zum 1. Oktbr. ein

Schmiedegeselle

gegen 6 Mark Lohn pro Woche. Spätere Verheirathung erwünscht. E. Hoene, Schwintsch bei Danzig.

Ein Schmied mit Zuschläger

findet Stellung Martini cr. Dom Paparzin b. Gottersfeld.

Ein Schmiedegeselle und ein Lehrling

können sofort oder auch später eintret. b. Schmiedemstr. Gruhl in Kanitzken bei Gr. Nebrau.

Meine Stellmacherwerkst.

nebst Wohnung ist vom 1. April n. J. auch anderweit. zu verpacht.

Tischlergesellen

sucht [6199 Schroeder, Grabenstraße 50/51.

9156] Zum Antritt per sofort und später suchen

Tischler

für einfache glatte Putzarbeit bei hohen Akkordlöhnen u. dauernd. Beschäftigung Robert Oelschlägel & Co., Pr. Holland Ostpr. Reisekosten werden vorgeschossen.

Mühlenwerkführer

selbst mitarbeitend, mit Kundenmüllerei, Holzarbeiten, Sackwag. vertraut, kautionsfähig, sofort gesucht für Wassermühle. Meld. brfl. u. Nr. 9188 a. d. Geselligen erb.

9101] Suche von sofort einen jüngeren

Müllergesellen und einen Lehrling

für meine Dampfmahlmühle. A. Thiel, Mühle Passenheim.

9245] Suche von sofort einen nüchternen, zuverlässigen

Müllergesellen

der mit Kundenmüllerei Bescheid weiß, für meine Wassermühle. Offerten zu richten an Mühlenbesitzer H. Roß, Surawermühle bei Gruczno.

In einer größeren, neu erbauten Mühle findet ein verheiratheter, tüchtiger

Müllergeselle

vom 1. Oktober cr. dauernde Stellung. Meldungen mit Angabe des Alters und Zeugnißabschriften unter Nr. 9258 an den Geselligen erbeten.

9119] Ein ordentlicher

Müllergeselle

wird zum 24. d. Mts. gesucht in Hammermühle bei Marienwerder Wpr.

9236] Wünsche per sofort oder spätestens bis zum 1. Oktober einen zuverlässigen, nüchternen, selbstständigen

Wassermüller

für Kundenmüllerei. M. Nemuß, Gollubien bei Schönberg, Kreis Carthaus.

Stellmacher (tüchtige Kastenmacher) u. Wagenschmiede stellt v. f. ein C. F. Roell'sche Wagenfabr., **R. G. Kolley & Co., Danzig.**

8851] 2 tüchtige

Stellmachergesellen

sucht von sofort G. Pelz, Osterode Ostpr.

Zieglermeister

der polnischen Sprache mächtig, mit guten Zeugniss., sucht [9220 H. Lüttmann, Dampfziegelei Leibitsch bei Thorn.

9212] Zwei geschickte

Steinarbeiter

erhalten Beschäftigung beim Bauunternehmer Borczinski, Heilsberg Ostpr.

Landwirtschaft

9151] Dom. Wilhelmsruh bei Landsberg Wpr. sucht vom 1. Oktbr. einen zweiten, evangel.

Wirthschaftsbeamten

Gehalt 300 Mk. bei freier Stat., ausgeschl. Wäsche.

Ein Gutsrendant

Amtssekret. u. Speicherverw., ev. u. unverh., wird für Ostpr. ges. Geh. 500 Mk. A. Werner, ldw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

8551] Suche zum 1. Oktober einen erfahrenen, tüchtigen

Inspektor

der polnisch sprechen kann. Gehalt 400 Mark ohne Reitpferd. Meldungen nebst Lebenslauf und Zeugnissen einzusenden an Robitzki, Lippau per Skottau Ostpreußen.

9301] Ein zuverlässiger, evang.

Hofinspektor

d. poln. Sprache mächt., wird z. 1. Oktbr. cr. gesucht. Meldung. sowie Abschr. der Zeugn. nebst Gehaltsanspr. sind z. richt. an Dom. Podobowitz, Bez. Bromberg.

9218] Für die Zeit der Kartoffelernte suche ich einen zuverlässig., gesunden

Wirthschafter.

von Blücher, Ostrowitt Wpr., Kreis Löbau.

Für groß. Herrsch. i. Posen suche **1 Assistenten** mit Einjähr.-Zeug. mögl. ev., etw. poln. spr. u. n. über 20 J. alt, doch n. Bed. Geh. 450 M. u. Wäsch. A. Werner, Landw. Gesch., Breslau, Moritzstr. 33.

Suche zum 1. Oktober einen gut empfohlenen, evangel., unverheiratheten

Hofverwalter

der mit Führung der Amtsgeschäfte vollkommen vertraut ist. Anfangsgehalt 500 Mark bei freier Station, excl. Wäsche. Meldungen brieflich mit Zeugnißabschriften unter Nr. 9039 an den Geselligen erbeten.

Sofort gesucht ein Inspektor

bei ca. 400 Mark Gehalt, ein

zweiter Beamter

bei ca. 300 Mk. Gehalt. [9007 Oldenbourg, Adl. Dombrowken b. Linowo, Kreis Graudenz.

Ein jung. Landwirth oder Eleve

findet bei geringen Ansprüchen auf einer kleinen Besitzung bei Gnesen von sof. Stell. Lebenslauf evtl. Gehaltsansprüche sind briefl. unt. Nr. 8983 an den Geselligen zu richten.

8821] In Seegenau bei Sommerau Westpr., wird zum 1. Oktober d. Js. ein anspruchsloser

junger Mann

mit guten Zeugnissen als Wirthschafter resp. zweiter Beamter zu engagiren gesucht. Jahresgehalt 300 Mark. Hamm.

Zum 1. Oktober find. e. verheir.,

energ. Wirthschafter

unter direkter Leitung bei einem Gehalt v. 400 Mk. nebst Deputat Stellung in Dom. Lindenau v. Usdau Ostpr. Zu gleicher Zeit wird ein verheirath., selbstthätig.

Gärtner

gesucht. Gehalt 150 Mark und Deputat.

9222] Suche per sofort einen

Unterbrenner

der mit dem kontinuirlichem Apparat vertraut ist. Ladendorff, Brennerei-Verw., Kl. Tauersee b. Heinrichsdorf.

9229] Ein tüchtiger, unverheirath., älterer

Brenner

welcher meine Stell. v. sof. übernehm. will, k. sich meld. Kl. Abstandsgeld Bed., auch pers. Erscheinen erforderlich. Brennereiführer i. Domäne Lawken p. Rhein.

Ein Gärtnergehilfe

sowie ein Lehrl. können eintret. b. A. Giese, Oberthornerstr. 31.

Zum 1. Oktober d. Js. ist eine größere

Gutsgärtnerstelle

(unverheirathet), **vacant. Bewerber** im Besitze **nur bester Empfehlungen** wollen solche in Abschrift nebst ihren Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 9216 a. d. Geselligen einsend.

9312] Gesucht z. 1. Oktbr. ein unverheiratheter, bescheidener

Gärtner

der gut. Schütze ist u. serviren kann. Dom. Althütte, Bz. Bromberg.

Ein Hofmann

der mitarbeiten muß, für Niederungswirthschaft zu Martini ges. H. Scheffler's Erben, Lichtfelde b. Stuhm. [9298

Ein verheir. Wirth

mit guten Zeugnissen wird zu Martini gesucht. Meld. brieflich mit der Aufschrift Nr. 9062 an den Geselligen erbeten.

9246] Ein tüchtiger

Hof- und Speicherverwalter

findet von sofort Stellung im Gute Malschöwen b. Passenheim. **Die Gutsverwaltung.**

8865] Dom. Orle bei Melno sucht zu Martini einen energisch. **erfahr. Leutewirth.**

Hofverwalter gesucht

der Amtsgesch. mit übern. Geh. 400 Mk. Antritt 1. o. 15. Oktbr. Zeugn. i. beglaub. Abschr. einzuf. an Dom. Auer bei Schnellwalde.

5 Oberschweiz. u. Schweizer sucht, sowie mehr. **Unterschweiz.** empfiehlt Oberschweizer Wiedemann, Schönwälchen b. Gilgenburg. [9083

9221] Einen tüchtigen,

verheirath. Knecht

sucht zu Martini H. Lüttmann, Leibitsch bei Thorn.

9198] Verheirathete

Pferdeknechte

finden zu Martini Stellung bei hohem Lohn. Brauns, Gr. Schönbrück.

9164] Auf Dom. Burg Belchau v. Dorf Roggenhausen wird vom 1. Oktober resp. 11. Novbr. cr. ein verheiratheter, herrschaftlich.

Kutscher

welcher gleichzeit. bedienen muß, gesucht.

Zwei Instleute mit Scharwerkern und ein Pferdeknecht

zu Martini in Tursnitz verlangt. Reichel.

9199] Einen kautionsfähigen

Vorarbeiter

mit ca. 15 Leuten sucht zum 1. Oktober zum Rübenroden Brauns, Gr. Schönbrück.

9207] Zur Kartoffel- u. Rübenernte sucht

einen Vorarbeiter mit ca. 20 Leuten

Vorwerk Schwetz, Kr. Graudenz.

Energischen, zuverlässigen

Aufseher

sucht für Rüben- und Kartoffelernte sofort Dom. Simionken b. Lostau (Posen). [8944

30 bis 40 Arbeiter

zur Kartoffelernte sucht zu sofort Dom. Steinhorst bei Pinne.

Den Herren Bewerbern zur Nachricht, daß die Brennereigehilfenstelle besetzt ist. [9209 **F. Böse, Owinsk.**

Diverse

Unsere Kampagne beginnt am

Dienstag, den 21. Septbr.

Die Annahme der Arbeiter findet am **Montag, den 20. September, Morgens 8 Uhr,** statt. [7648

Legitimationspapiere, sowie die Karten für Invaliditäts- und Altersversicherung sind mitzubringen.

Arbeiter unter 21 Jahren müssen ein Arbeitsbuch aufweis.

Zuckerfabrik Culmsee.

100 Erdarbeiter

werden gesucht beim Kasernen-Neubau in Rastenburg. [9307

Steingräber

hinter Dampfpflug sucht [9019 J. Wilde, Hohenkirch Westpr.

Lehrlingsstellen

9078] Für mein Kolonialwaar.- und Destillationsgeschäft suche ich

einen Lehrling

Eintritt Oktober. A. Suckran, Neuteich Wpr.

9148] Für mein Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche zum mögl. sofortigen Eintritt

einen Volontär u. ein. Lehrling

Söhne achtbarer Eltern, der polnischen Sprache mächtig. David Jacobsohn, Strasburg Westpr.

9217] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche per sofort zwei tüchtige

Volontäre

gegen Gehalt. Junge Leute, die der polnischen Sprache mächtig sind, wollen sich **umgehend** melden.

J. Kalitzki, Strasburg Wpr.

Per 1. Oktbr. cr. suche ich f. mein

Speditions- und Kommissions-Geschäft

einen Lehrling

mit der Berechtigung zum einj.-freiwill. Dienst gegen Remuneration. Bewerbungen ist selbstgeschriebener Lebenslauf beizufügen. [9319

Max Toeplitz, Danzig.

Einen Lehrling

von sofort od. später zur Bäckerei und Konditorei, sucht [9342 J. Kalies, Bäckermeister.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung, beider Landessprachen mächtig, sucht p. sofort [9193 J. Broekere, Eisenhandl., Exin.

Brauerei-Lehrlings-Gesuch.

9074] Suche zum 1. Oktober **einen Lehrling,** Sohn aus anständiger Familie, welcher kräftig ist und das Gymnasium oder Realgymnasium besucht hat. Weiteres nach Uebereinkunft. E. Radtke, Osterode Ostpr.

9242] Für mein Kolonialwaar.- und Delikatessen-Geschäft, verbunden mit Destillation, suche zum möglichst sofortigen Eintritt

zwei Lehrlinge

mit der nöthigen Schulbildung. Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf direkt zu richten an Waldemar Brien, Briesen Westpr.

9257] Suche von sof. für mein Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft

zwei Lehrlinge

welche schon Stellung innegehabt, erhalten den Vorzug. Polnische Sprache Bedingung. Ein Bahlau, Osterode Opr.

Ein junger Mann

der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen, kann unt. sehr günst. Bedingungen sofort, auch später, in hiesiger Genossensch.-Molkerei eintreten. [9208 Wolfsdorf Ostpr. F. Kohler, Verwalter.

Einen Lehrling

sucht die Gräflich Dohna'sche Wassermühle Pachollen per Christburg. [9324

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Eine musikalisch geprüfte

Erzieherin

wünscht Stell. anzunehm. b. jüng. Kindern u. bescheid. Anspr. Gefl. Off. unt. Nr. 9187 an den Gesell.

Jg., geb. Mädch. sucht Stell. v. 1. Okt.

als Stütze. [9230

Off. u. Nr. 50 pstl. Bischofsburg.

Anständ. Wirthin

m. g. Zeugn. sucht z. selbstst. Führ. d. Haush. v. sof. Stell. Landbevorz. Off. unt. H. S. 15 a. d. Exped. d. Ostdeutschen Presse, Bromberg.

Kochmamsell

f. Hotel sucht z. 1. Oktbr. Stell., gute Zeugnisse vorhanden, 1. Stell. 3 J. Offerten unter B. postlag. Schneidemühl erbeten. [88 2

Eine Wirthin

sucht z. 15. Oktbr. od. 1. Novbr. Stellung i. Hotel. Bin seit längere Jahre in ein. Stell. gewesen, so auch in letzter 3 Jahre, und bin mit Küche sowie jed. Wirthschaftsführung vollständig vertraut. Beste Zeugnisse aufzuweisen. Gefl. Meld. unter Nr. 8941 a. d. Geselligen erbeten.

8986] Z. selbst. Führ. e. städt. Haush. b. e. einz. Hrn. od. Ww. m. K. s. e. j. geb. Wwe., 25 J. a., ev., St. v. 1. Okt. cr. Off. e. m. Geh.-Ang. u. K. S. 25 Thornpstl.

Junges Mädchen [9032

mit flotter Handschr., i. Haush. u. Schneiderei sehr erfahren, sucht z. 15. Oktbr. od. sp. Engag., am liebst. städt. Haush. m. Familienanschluß od. Komt. Gefl. Off. u. F. A. 4000 postl. Marienwerder.

Eine gebild., anspruchslose

Dame

aus guter Familie, evang., 30 Jahre alt, verheirathet, sucht zum 1 Oktober eine gute Stelle bei einer alten Dame oder Ehepaar als Stütze oder Gesellschafterin, mit Famil.-Anschluß. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 9233 an den Geselligen erbeten.

9315] Aelteres, anst. **Fräulein,** in Häuslichk. u. Schneiderei erf., s. Stell. als Stütze od. Nätherin. Off. u. A. 54 Berlin, Postamt 24.

9350] **Eine Wirthschafterin,** gesetzten Alters, in allen Zweigen der Landwirthschaft und Küche vertraut, sucht v. 15. Okt. od. 1. Nov. selbstst. Stellg. Offert. bitte zu richt. an Wirthschafterin C. B. in Bialutten bei Jllowo.

8916] **Köchinnen, Stubenmädchen, Kindermädchen** sind von sof. oder Martini zu haben. Frau M. Schwarz, Gesindevermietherin, Stadt Kalthof Nr. 20.

E. gesund. **Amme** v. gleich weist nach Fr. Vibrans, Marienwerder.

9334] Gesunde, kräft. **Amme,** reichl. Nahr., empfiehlt von sof. Frau Heß, Culmsee.

Offene Stellen

8956] Eine anspruchslose, evgl., musikalische, geprüfte, energische

Lehrerin

wird vom 1. Oktober d. Js. gesucht für vier Mädchen und zwei Knaben. Meldungen nebst Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind zu senden an Gutsverwalter C. Goerz, Budisch per Altfelde.

9235] Suche zum 1. Oktober für meine 11jährige Tochter eine ev., musik., geprüfte

Erzieherin.

Burghardt, Wanglau b. Pudewitz.

Für ein 9jähriges Mädchen wird z. 15. Oktober eine evang., geprüfte, anspruchslose

Erzieherin

gesucht. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 9302 durch den Geselligen erbeten.

Für vier Kinder wird zum 1. Oktober eine evangelische, geprüfte, musikalische

Erzieherin

gesucht. Meldungen unter Nr. 9259 an den Geselligen erbeten.

9235, Eine geprüfte

Erzieherin

wird zu zwei kleinen Mädchen von 10, 9 und 6 Jahren zum Oktober gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse einzusenden an Frau Heym, Goschin bei Swaroschin Westpr.

9238] Suche zum 1. Oktober ein gebildetes, zuverlässiges

Kinderfräulein

die den ersten Unterricht ertheilen kann und in Schneidern u. Handarbeit geübt ist. Zeugnißabschrift. und Photographie zu senden an Frau Rittergutsbesitzer Schulemann, Gr. Leistenau Westpr.

Kindergärtnerin

evang., mit bescheidenen Anspr., zu 4 Kindern zum 1. Oktober gesucht. Selbige muß zwei Knaben im Alter von 8 und 6 Jahren selbstständig unterricht., auch im Haushalte behilflich sein. Meld., Zeugn., Gehaltsanspr. zu richten an [9154 Frau M. Schreiber, Försterei Mühlhof bei Mittel.

Suche eine

Kindergärtnerin I. Kl. od. gebild. Fräulein

welch. b. Kind. bis 12 Jahre die Schularb. z. beausf. hat, i. Handarbeit. geübt ist im Haushalt mithilft. Meldung. m. Zeugnißabschrift. u. Gehaltsanspr. unter Nr. 9304 an d. Gesellig. erbeten.

Gesucht

z. 1. Oktober eine gut empfohl., durchaus zuverlässige [9061

franz. Bonne

zur Pflege und Beaufsichtigung dreier Kinder von 7—11 Jahr. Nähen und Schneidern erforderl. Gehalt 300 Mk. Baronin Maltzahn, Bromberg.

Suche für mein Manufakturw.-Geschäft eine [9295

Verkäuferin

gewandt in Schneiderei u. Wäschenähen, per 1. Oktober. Photographie und Zeugnißabschriften erwünscht. Ww. Henriette Rosenthal, Pr. Friedland.

9268] Zwei tücht., gew. **Verkäuferinnen** für m. Galanterie-, Kurz- u. Spielwaar.-Geschäft suche zum sofortigen Antritt. F. Gumbinski, Gumbinnen.

8886] In meinem Galanterie-, Kurz-, Weiß-, Porzellanwaar.-Geschäft finden **zwei tüchtige**

Verkäuferinnen

der polnischen Sprache mächtig, **dauernde** Stellung. Damen, die etwas von gewöhnlichem Putz verstehen, werden bevorzugt. Den Meld. bitte Gehaltsansprüche bei freier Station anzugeben und Zeugnißabschriften beizulegen. Eugen Pekall, Bischofsburg.

Eine Modistin

die in der Schneiderei perfekt ist, wird zur selbstständigen Leitung einer solchen vom 1. Oktober cr. ab gesucht. Off. mit Photogr. u. Gehaltsanspr. an R. G. Brandt, Flatow Westpr. [9278

8829] Gesucht zum 1. Oktober ein junges, einfaches

Mädchen

welches fertig schneidern kann u. auch häusliche Arbeiten übernehmen muß. Meldungen nebst Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen an Frl. H. Buhan, Kruschin bei Kornatowo Westpr.

Gesucht eine

Buchhalterin

welche gewillt u. befäh. ist, Kinder bei den Schularbeit. zu beaufsicht., d. Geschäft d. Nachm. tägl. nur 3—5 Std. beschäft. ist. Meld. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. unt. Nr. 9305 a. d. Gesell. erbet.

Kassirerin

mit der Buchführung vertraut, **per sofort oder später gesucht.** Off. mit Gehaltsanspr. zu richt. an Kories & Borries, Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Handlung, Marggrabowa.

In einem kathol. Hause wird zum 1. November

ein Fräulein

in feinem und mittlerem Putz erfahren, als Direktrice bei angenehmer dauernder Stellung gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9250 durch den Geselligen erbeten.

9333] Ein junges, jüdisches

Mädchen

wird per sof. oder p. 1. Okt. zur selbstst. Führg. eines Haush. in Schneidemühl gesucht. Off. unt. K. 100 a. d. Exped. d. Schneidemühler Tageblatts erbeten.

9252] Suche z. 1. Oktbr. oder später einfach., jung. Mädch. als

Stütze

die das Melken versteht und zu beaufsicht. hat u. sich vor keiner Arbeit scheut, bei Famil.-Anschl. Frau Gutsbesitzer Voigt, Pommey b. Pelplin Westpr.

9191] Suche zum 1. Oktober oder früher eine ältere, gebildete

Dame

zur Oberaufsicht des Haushalts und Gesellschaft der Hausfrau. Zeugnisse bitte einzusenden. Frau Rittergutsbesitz. Zimmermann, Laschewo bei Waldau, Kr. Schwetz.

9239] Zum 1. Oktober od. spät. suche ich ein in den häuslichen Arbeiten durchaus erfahr. Mädchen als

Stütze der Hausfrau.

Dasselbe muß gleichzeitig vier Mädchen im Alter von 2½ bis 12 Jahren beaufsichtigen und die Schularbeiten der älteren überwachen. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschrift. beizulegen. Frau Fabrikbesitzer Frieda Kallmann, Berent.

9254] Ein einfaches, gesundes

junges Mädchen

mit etwas Vorkenntniß im Haushalt, welches sich weiter ausbilden will, wird ohne gegenseitige Vergütigung gesucht. Frau Forstmeister Bendow, Oberförsterei Stangenwalde bei Kahlbude.

9310] Ich suche zum 1. Oktober eine in der feinen Küche und in der Federviehzucht erfahrene

Mamsell.

Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse sind einzusenden. Gräfin Goltz geb. v. Borkowski, Czayeze, Bez. Bromberg.

8485] Gebildetes,

junges Mädchen

Jüdin, zur Führung des Haushalts gesucht. Meld. m. Zeugn., Gehaltsanspr. u. Photogr. unter Nr. 8485 an d. Gesellig. erbeten.

8933] Ein junges

Mädchen

mosaisch, wird zur Stütze der Hausfrau u. zur Aushilfe im Geschäft gesucht. Dasselbe muß in allen häuslichen Arbeiten erfahren u. im Nähen bewandert sein. Gute Behandlung und Familienanschluß zugesichert. S. Salomon Lewin, Strelno.

9148] Zum 1. Oktober cr. suche für meinen rituell geführten Haushalt ein in den häuslichen Arbeiten erfahrenes

junges Mädchen

aus achtbarer Familie, als Stütze der Hausfrau. Dasselbe muß gleichzeitig meine 4 Töchter im Alter von 2 bis 8 Jahren beaufsichtigen und die Schularbeiten der beiden älteren überwachen. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und Abschrift der Zeugnisse erbittet Sally Loevert, Schivelbein.

0158] Ein gebildetes

junges Mädchen

welche sich in hauswirthschaft. Thätigkeit vervollk. möchte, find. bei fr. Stat. Stellung in unserm Hause. Schultze, Mühlenbesitzer, Sagemühl b. Deutsch-Krone.

9076] Zum Antritt am 1. Oktbr. wird ein

junges Mädchen

zur Pflege und Gesellschaft einer alleinstehenden, älteren Dame gesucht. Offerten erbeten unter W. K. 93 postl. Gnesen.

9260] Für eine leichte Stelle ohne Milchwirthschaft wird von sofort, spätestens 1. Oktober, eine ziemlich selbstständige, energische

Wirthschafterin

in ges. Alter u. von angenehm. Wesen gesucht. Haupterforderniß: gutes Kochen und Backen und Erf. in der Federviehaufz. und im Einschlachten, sow. Verständniß in der Leutebehandlung. Neumann, Kgl. Gutsverw., Adl. Dorposch, Kreis Culm Wpr.

Eine tücht. Wirthin

die die feine Küche versteht und gut Federvieh aufzieht, sucht bei 210 Mk. Gehalt zum 1. Oktober Frau Baesler, Mientken per Nikolaiken Wpr. [8824

5876] Eine tüchtige, in allen Zweigen der Landwirthschaft

erfahrene Wirthin

sucht zum 1. Oktober Fr. v. Saporski, Soltnitz bei Neustettin.

Erfahrene Wirthin

die schlachten, einmachen und backen kann, Kälberaufzucht versteht und die Milch aller Meierei (40 Kühe) führt, unter Gehaltsangabe gesucht. [7595 Gut Rohden b. Saalfeld Ostpr.

Wirthin u. Kochmamsell, perf. Köchin., Erzieherin, Bonnen, Verkäuferin, Buffetfrl., Stütz., Jungf., Stubenmädch. z. sof. o. 15. Oktbr. Stell. b. hoh. Gehalt. Kellnerlehrl., Diener, Hausdien. u. Kutsch. 1. Hauptvermittl.-Bur. Thorn, Heiligegeiststr. 5, 1 Tr.

Schluß auf der 4. Seite

Eine tüchtige
Wirthin
aus guter Familie, erhält angenehme Stellung bei ein. alleinstehenden Herrn in Ostpr. Gefl. Meldungen mit Photogr. unter Nr. 9211 an den Geselligen.

8848] Eine
tüchtige Wirthin
und ein
1. Stubenmädchen
welches schneidern kann, zum 1. Okt. gesucht. Frau von Hennig, Kressau bei Melno.

9323] Gesucht anständige, erfahr.
Wirthin
fürs Land, die selbstständig der Wirthschaft vorstehen kann. Zeugnisse, Gehaltsansprüche zu richten an Patschke, Schöneck per Göttchendorf, Kreis Pr. Holland.

Wirthin gesucht
evang., best. empfohlen, erf. in Küche, Bäckerei, Einschlacht., Hühner- und Kälberzucht.
Antritt 1. Oktober.
Geh. 250 Mark. W. steigend, selbstst. Posten. Offerten zu richten an [9322
Dom. Auer
per Schnellwalde Ostpreußen.

7942] Eine zuverlässige
Wirthin
mit guten Zeugnissen, sucht zum 1. Oktober Frau Plehn, Kopitkowo bei Czerwinsk.

9194] Zum 1. Oktober suche bei hohem Lohn eine
Köchin
welche selbstständig kochen kann. Frau Apotheker Reiß, Tilsit, Hohe Straße 26.

Zwei Waschmädchen zwei Küchenmädchen und ein Kuhfütterer
werden bei hohem Lohn zum 1. Oktober d. J. gesucht. [9332
Provinzial-Irren-Anstalt Neustadt Wpr.

9048] Eine durchaus zuverläss.
Kinderfrau
oder älteres Mädchen zur Pflege eines 1¼ jährigen Kindes zum 1. Oktober gesucht.
Frau Rittmeister Kautz, Kl. Schmückwalde b. Osterode Ostpreußen.

9196] Per 1. oder 11. Novbr. suche ich ein ordentliches
Kindermädchen
mit netten Umgangsformen. Off. mit Lohnansprüchen erbittet
Frau Mühlenbes. Meyer, Elbing.

Amtliche Anzeigen.

Steckbrief.

9352] Gegen den Arbeiter Franz August Dumalski, ohne festen Wohnsitz, geboren am 3. September 1883 zu Johannisdorf, Kreis Marienwerder, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls und Urkundenfälschung verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. II. J. 679.97.

Graudenz, den 13. September 1897.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Düngerverpachtung.

8952] Der Dünger von etwa 210 Pferden der Abtheilung soll — eventl. getheilt, von 60 und 150 Pferden — vom 1. Oktober 1897 ab auf 1 Jahr verpachtet werden. Angebote mit Angabe der pro Pferd und Monat zu zahlenden Pacht sind der Abtheilung bis **zum 25. September** einzureichen. Die Lieferung der **Kartoffeln** für die Menage der Abtheilung kann gleichzeitig vergeben werden.
II. Abtheilung Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35.

Verdingung.

9081] Der Neubau eines Pfarrhauses auf der katholischen Pfarrei Schirotzken soll in Gesammtunternehmung
am Donnerstag, den 30. September cr., Vormittags 10 Uhr,
öffentlich verdungen werden.
Die Bedingungen, Zeichnungen nebst Kostenanschlägen 2c. können im Kreisbauamt hierselbst eingesehen werden, von wo auch die Abschrift des Kostenanschlages, um dessen frühzeitige Bestellung ersucht wird, zum Preise von 2 Mark 40 Pfg. zu beziehen ist.
Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen rechtzeitig bei obengenannter Dienststelle abzugeben.
Zuschlagsfrist 45 Tage.

Schwetz, den 13. September 1897.
Der kommissarische Kgl. Kreisbauinspektor.
Böhnert.

Zwangsversteigerung.

9331] Termin zur Versteigerung des M. Gaffke'schen Hotelgrundstücks, Schubin, Blatt 175, am **13. November cr., Vormittags 10 Uhr,** an Gerichtsstelle, Größe 21 ar, 70 qm, Nutzungswerth 1182 Mk.

Schubin, den 11. September 1897.
Königliches Amtsgericht.

Aufkündigung von Pfandbriefen des Danziger Hypotheken-Vereins.

9244] Folgende heute **ausgelooste** Pfandbriefe
5 %ige littr. A. Nr. 1270, 1359, 1410, 2262, 2292, 2300, 2454, 2511, 2555.
" B. Nr. 298, 773, 822, 941, 968, 1461, 2800, 2974, 2984, 3103, 3185.
" C. Nr. 19, 195, 375, 730, 837, 960, 991, 1171, 1520, 2996, 3033, 3156, 3179, 3307, 3352.
4½ %ige littr. H. Nr. 909, 1031, 1074, 1121, 1124.
" G. Nr. 887, 968, 1259, 1263.
4 %ige littr. J. Nr. 3, 52.
" F. Nr. 16, 107, 136, 151, 184, 189, 377, 1047, 1228, 1644, 1755.
" E. Nr. 4, 52, 192, 263, 334, 406, 480, 535, 785, 1083.
" D. Nr. 82, 117, 148, 160, 199, 257, 370, 456, 558, 758, 1055, 1170.
3½ %ige littr. O. Nr. 6, 41, 104, 195.
" N. Nr. 14, 34, 64, 162, 182, 454.
" M. Nr. 20, 40, 53, 65, 146, 529, 551, 625, 673.
" L. Nr. 75, 99, 100, 119, 322, 420, 535, 538, 599, 683, 747

werden ihren Inhabern hiermit zum **2. Januar 1898 gekündigt,** mit der **Aufforderung,** von da ab deren **Nominalbetrag** entweder **hier bei uns oder in Berlin** bei der Preuß. **Pfandbriefbank oder in Königsberg i. Pr.** bei Herrn Friedrich Laubmeyer **oder in Marienwerder** bei Herrn M. Hirschfeld Nachfolger A. Seidler, während der üblichen Geschäftsstunden **baar in Empfang** zu nehmen.
Die vorbenannten Pfandbriefe sind nebst den zugehörigen nach obigem Verfalltage fällig werdenden Coupons und Talons **in coursfähigem** Zustande abzuliefern; der Betrag der etwa fehlenden Coupons wird von der Einlösungs-Valuta in Abzug gebracht.
Die Verzinsung der vorbezeichneten gekündigten Pfandbriefe hört mit besagtem Verfalltage auf und wird in Betreff ihrer Valuta nach § 28 unseres Statuts verfahren werden.
Restanten von früheren Loosungen sind:
5 %ige littr. A. Nr. **2217.**
" B. Nr. **1903, 3263, 4419, 5038, 5160, 5355.**
" C. Nr. **1519, 2172, 4345, 4836.**
4½ %ige littr. G. Nr. **199, 390.**
4 % " J. Nr. **80.**
" F. Nr. **174, 1274, 2332, 3089, 3615.**
" E. Nr. **3, 373, 501, 950, 973, 1268.**
" D. Nr. **46, 86, 769, 1020, 1313, 1561, 1601, 1799, 2051, 2301, 2508, 2757, 2803.**
3½ % " O. Nr. **386.**
" N. Nr. **1001, 1020.**
" M. Nr. **764, 811, 832.**
" L. Nr. **826, 860.**

Danzig, den 15. September 1897.
Die Direktion. Weiss.

Bekanntmachung.

9275] In dem Adolf Biesoldt'schen Konkursverfahren soll die Schlußvertheilung erfolgen. Hierzu sind 177 Mark 94 Pfennige verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei III des Königl. Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 13345 Mark 20 Pfennige nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Graudenz,
den 16. September 1897.
Carl Schleiff,
Konkurs-Verwalter.

Auktionen.

Große Auktion.

Sonnabend, den 18. Sept. cr., Vormittags 10 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Spediteurs Hrn. Hoffmann in Graudenz, Getreidemarkt 23 in einer Streitsache, für Rechnung, den es angeht
10 tragende, importirte Sterken, Ostfriesen
meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Hinz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung

9237] Am **Sonnabend, den 18. d. Mts.,** Vorm. 10½ Uhr, sollen auf dem Hofe des Kaufmanns Herrn **Strehlke** hierselbst
2 Pflüge (Dreischaar und Vierschaar), 1 Nähmaschine, 1 Regulator, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Sopha, 1 Sophatisch und 1 Kleiderspind
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Schwetz a. W.,
den 15. Septbr. 1897.
Klahr, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

9326] Am **Sonnabend, den 18. September cr.,** Vormittags 11 Uhr, werde ich auf dem Elisabethmarkt hierselbst
4 schöne, gut dressirte Circuspferde, 200 verschiedene gute Kostüme und 150 Gartenstühle
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung, zwangsweise versteigern.

Bromberg,
den 16. September 1897.
Mauersberger,
Gerichtsvollzieher in Bromberg.

8078] ff. geräuchert. **fetten Speck** à Ctr. **55 Mk.,** ff. geräuchert. **fett. u. mageren Speck** hiesiger Schlachtung à **Ctr. 65 Mk.** hat noch abzugeben
Carl Reeck jr., Bromberg.

---

3 St. Lokomobilen
1 Straßenlokomotive
10—15 Pferdekräfte
eventl. mit Aufzugsvorrichtung, für Bauunternehmer pass., auch als Lokomobile benutzbar, stehen in gebrauchtem, aber sehr gutem Zustande preiswerth z. Verkauf.
Born & Schütze
6905] **Mocker Westpr.**

Zwei Schmiedeblasbälge, eine starke Bohrmaschine, zwei Schraubstöcke
billig zu verkaufen. Gleichzeitig ist die [9035
Schmiedewerkstelle
als Remise zu vermiethen bei
J. Droszkowski,
Graudenz, Getreidemarkt 1.

9296] Ein fast neuer
Feder-Landauer
preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen bei Hrn. Lehr, Wagenlackirer, Elbing, Neustädt. Stallstraße Nr. 3.

Eine
Dampfmaischepumpe
fast neu, 4000—5000 Liter pro Stunde, unter Garantie, ist **billig** abzugeben. Gefl. Anfragen sub **H. 3959** befördert die Annoncen-Exped. v. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [9330

---

1 Arbeitswagen
1 Spazierschlitten, 1 kupfern. Kessel m. Messingkrahn zur Destill., **div. Flasch.. Kist.** usw. verkäufl. b. Fr. H. Rosenberg, Unterthornerstraße 2.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 218.

Graudenz, Freitag] [17. September 1897.

Pflanzen von Obstbäumen.

Die Zeit, in welcher Obstbäume gepflanzt zu werden pflegen, ist jetzt wieder da. Deshalb werden einige beachtenswerthe Regeln darüber, wie sie G. Hahn im „Praktischen Rathgeber im Obst- und Gartenbau“ bringt, um so mehr willkommen sein, als ihre Befolgung leicht und damit zu erzielende Vortheile unter Umständen recht bedeutend sein können.

Der Untergrund ist sehr verschieden, hier besteht er aus durchlässigem Sand, dort aus unfruchtbarem Steingeröll, anderswo finden wir zähen, undurchlässigen Thonboden. Manchmal finden wir den Untergrund stark mit Eisenoxydul versetzt, welcher, begierig nach Sauerstoff, diesen überall an sich zu reißen sucht, wo er ihn nur findet. Gelangen Wurzeln in den unfruchtbaren Untergrund, so werden sie sich nur kümmerlich oder gar nicht entwickeln, und dadurch bleiben auch die oberirdischen Theile in ihrem Wachsthum zurück und kränkeln. Spitzendürre, gelbes Aussehen, schorfige und mit Moos bedeckte Rinde, schwacher Wuchs und Unfruchtbarkeit werden die Folgeerscheinungen sein.

Alles Dieses ließe sich vermeiden, wenn man beim Pflanzen den Untergrund beobachten und sich danach richten würde. Betrachten wir einmal das Pflanzen, wie es meistens geschieht, etwas näher. Gewöhnlich fertigt man die Baumlöcher nach Vorschrift ein Meter im Quadrat an. Sobald man zum Pflanzen schreitet, wirft man zunächst auf den Boden der Grube die Rasenstücke, meint man es gut, so kommen Kompost, Knochen, Lumpen, Dünger 2c. dazu. Ist die Grube bis zur nöthigen Höhe gefüllt, so pflanzt man nun den Baum und glaubt sein Möglichstes gethan zu haben. In vielen Fällen ersetzt man die schlechte Erde durch nahrhaften Kompost. Bei diesem schablonenmäßigen Arbeiten ohne jedwedes Achten auf die Beschaffenheit des Untergrundes, haben sehr viele Obstbäume in dem ersten Jahre nach der Pflanzung ein prächtiges Gedeihen und Wachsthum. Dann aber verkümmern sie, und zum Aerger der Besitzer wollen sie nicht mehr vorwärts, wenn sie gerade anfangen sollten, die besten Erträge zu bringen. Die Wurzeln haben das Baumloch von ein Meter und darüber tief ausgefüllt und den unfruchtbaren Boden erreicht. Solche Bäume stehen wie in einen Kübel oder Topf gepflanzt und zeigen auch ganz die Erscheinungen einer jahrelang nicht verpflanzten Kübelpflanze.

Schlimmer ist es noch, wenn der Untergrund undurchlässiger Thon ist, hier haben wir geradezu einen unterirdischen Teich geschaffen, in welchem sich das Regen- und Grundwasser ansammelt. Hier stehen die Bäume, wie Pflanzen in einem Gefäß, das keinen Bodenabzug hat, die Wurzeln faulen.

Wie sollen wir nun unsere Obstbäume pflanzen? Wir müssen zunächst die Baumlöcher nie tiefer als bis auf den unfruchtbaren Untergrund machen. Wir können ja anstatt des mühevollen Aufhackens des oft festen, steinigen Bodens die Weite größer nehmen, dann ist vor Allem zu warnen, den Boden der Baumgrube mit Düngungsstoffen oder Kompost anzufüllen, erstere sollen höchstens beim Pflanzen an die Seitenwände gebracht werden, letztere vermischt man am besten mit der gesammten ausgehobenen Erde. Auf diese Weise erreichen wir, wenn wir richtige, gut in die Gegend passende Sorten wählen und sachgemäß behandeln, ein günstiges Gedeihen der Obstbäume.

---

27. Fortſ.] **In unseren Kreisen.** [Nachdr. verb.

Roman von B. v. Pressentin-Rautter.

Premierlieutenant v. Aue hatte mit einer ihm selbst unverständlichen Unruhe dem 10. April entgegengesehen. Er glaubte zuletzt, krank zu sein. Sein Puls war zeitweise beschleunigt; bald fühlte er Hitze, bald überliefen ihn Frostschauer. Er hatte zu nichts Lust, sondern saß in seinem Wohnzimmer und starrte, aller Gewohnheit entgegen, in den Freistunden unthätig aus dem Fenster.

Des Premiers Diener schüttelte wegen dieses Gebahrens gerade am 10. April ernstlich den Kopf und nahm sich vor, heimlich an den Vater seines Herrn zu schreiben; da klingelte es und ein Dienstmann überbrachte mündlich die Aufforderung, Frau Korthammer sei in einem Hotel Garni in der ***Straße angekommen und würde sich freuen, Herrn v. Aue zwischen vier und fünf Uhr Nachmittags bei sich zu empfangen.

Der schon von seiner Auftraggeberin bezahlte Dienstmann sah ganz erstaunt drein, als er die Nachricht dem jungen Offizier mehrmals selbst wiederholen mußte und dann zwei Mark mit der Weisung erhielt, er möge zurückgehen und der gnädigen Frau bestellen, daß der Herr Lieutenant um 4 Uhr pünktlich dort sein werde.

Uebrigens hatte Aues Diener noch weiteren Anlaß, sich zu wundern. Erst zog sein Herr den besten Waffenrock an; dann wollte er in Ueberrock und Helm gehen, um endlich doch Waffenrock und Helm zu wählen, nachdem auf Haar und Bart die größte Sorgfalt verwendet worden war. Sonst gab er doch gar nicht so gewaltig viel auf Aeußerlichkeiten; wenn da nur nicht doch etwas mit der schönen Wittwe dahintersteckte, wie man damals nach dem Duell mit Baron v. Gundingen gemunkelt hatte!

Mit dem Glockenschlag 4 Uhr sandte Aue der Frau Korthammer durch das aufwartende Dienstmädchen seine Visitenkarte in's Zimmer.

Man ließ bitten, und der junge Offizier betrat den Salon in der Erwartung, auch Mathilde Korthammer anwesend zu finden. Er hatte sich geirrt. Frau Dora trat ihm im schwarzen Trauergewande allein entgegen und reichte ihm mit den Worten die Hand zum Gruß: „Meine Schwägerin ist ausgegangen, eine Verwandte zu besuchen und hat dabei, wie es scheint, Zeit und Raum vergessen, aber da sie jeden Augenblick zurückkommen muß, so wollte ich mich doch — trotz der Berliner Luft — nicht um die Freude bringen, Sie sofort zu begrüßen. Wie geht es Ihnen, Herr v. Aue?“

Der junge Offizier war bei ihren Worten tief erröthet. Er sah vorzüglich aus, während sich seine Augenlider in leichter Befangenheit vor ihren warm auf ihm ruhenden Blicken senkten. Nach einem respektvollen Handkusse öffneten sich dann seine Lippen zu der kurzen Entgegnung: „Es geht mir gut!“

„Das ist doch ein Wort! — Bitte nehmen Sie hier in diesem Sessel Platz, während ich mich auf's Sopha setze; so können wir am bequemsten plaudern. Ich bringe Ihnen Grüße von unserem gemeinsamen Freunde, Herrn v. Nußdorf. Seine Frau ist wieder zu Anna nach Bremen entflohen; er quält sich redlich in meinem Interesse. Aber sagen Sie einmal, Herr v. Aue, haben Sie sich nicht gewundert, daß ich während der ganzen Zeit nach dem Tode meines Mannes nichts von mir hören ließ?“

Aue sah ihr so plötzlich und so groß in die ihn betrachtenden Augen, daß diese ein wenig zur Seite wichen, bevor er ruhig zurückgab: „Nein, ich würde mich gewundert haben, wenn es anders gewesen wäre; daß mir Ihre Freundschaft gehörte, wußte ich ja.“

„Sie haben wirklich und überall recht.“

„Wäre Ihnen das Gegentheil lieber?“ fragte er mit einem wachsenden Muthe zur Schelmerei.

„Zur Abwechselung behielt ich ganz gern einmal Recht; aber ich will ganz offen sein: Ich freue mich, daß Ferdinand Sie heute vor einem halben Jahr, als er mir seine letzten Zeilen vor dem unseligen Zweikampfe schrieb, so richtig beurtheilte.“

Aue horchte höher auf. Richtig, es war gerade ein halbes Jahr seit Korthammers Tode verflossen. Zum ersten Mal kam ihm der Gedanke, daß Frau Doras Wahl dieses Tages noch eine besondere Bedeutung haben könne.

Jede ihrer Mienen überwachend, fragte er ernst: „Er erwähnte auch meiner in jenen Zeilen?“

„Ja, und er gab mir einen Rath.“ — Frau Dora athmete schneller und blickte auf den Teppich nieder, beharrlich, auch jetzt, als der Mund des jungen Offiziers ihr näher flüsterte: „Darf ich wissen, welchen Rath?“

Ein kurzer heißer Strahl schoß aus ihren wieder an seinen Zügen hängenden Blicken, dann sagte sie mit der wohl auch in ihrer Natur liegenden Koketterie der Evasnaturen: „Mein Mann rieth mir, mich niemals wieder zu verheirathen —“

Sie sah Aue erst blutroth, dann blaß werden und fuhr sichtlich erschreckt fort: „wenn nicht“ —

„Wenn nicht?“

„Ein bestimmter Mann mich zum Weibe begehrte, dem Ferdinand voll vertraute.“

„Und wenn ein solcher Mann vielleicht, zartsinnig, keine Frage wagt?“

„So beschwor mich Ferdinand, ich sollte genau nur ein Jahr abwarten, dann aber, alle Bedenken vergessend, dem Freunde Muth zu machen suchen.“

„Kenne ich den Mann, den Ihr Gatte einer solchen Selbstverleugnung Ihrerseits für werth hielt?“

„Sie kennen ihn. — Und da Sie mich bisher so gut berathen haben, so bitte ich Sie, mir zu sagen: Was würden Sie thun, wenn Sie an meiner Stelle wären?“

„Das käme darauf an, ob ich ihn liebte.“

„Und wenn es der Fall wäre?“

„So würde ich — ihm — meine Hand reichen“, sagte Aue mit stockendem Herzblut. Er glaubte zu wissen, daß nur er selbst der in Frage stehende Mann sei, aber konnte es nicht doch Jemand sein, den er gar nicht kannte? — Nein, dann würden ihre Augen nimmer so zärtlich ermunternd auf ihm geruht haben! Ein halb geflüsterter Jubelton, der wie „Dora“ klang, entrang sich seinem Munde und seine Augen forderten bereits stürmisch: „Komm' an meine Brust!“

Da erhob sich das in seiner hingebenden Liebe noch immer stolze Weib von seinem Sitz zu voller Höhe und sagte unter Thränen lächelnd: „Nehmen Sie meine Hand Ich will auch diesen Ihren Rath befolgen und mich damit unweiblich ganz in Ihre Macht geben.“

„Dora, Stolz meiner Seele, wie kannst Du Dich selbst verleumden! Ahnst Du nicht, daß ich Dich geliebt habe, bevor Du Ferdinands Weib wurdest?“ klang es in heißen Liebestönen an ihr Ohr, während sein starker Arm sie an seine Brust zu ziehen suchte.

Sie aber wehrte ihm noch einmal und bat: „Erfülle mir die Herzensbitte, lies erst diese Zeilen, die mein unweibliches Thun vor Dir und mir entschuldigen mögen.“

„Bedarf es dessen?!“

„Ich weiß, daß Du mich liebst, aber nimm das leise Zagen meines Gewissens von mir. Ziehst Du mich dann an Dein Herz, so weiß ich, daß Du mich freigesprochen hast, und ich mich ganz fühlen darf als Deine Dora.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— **[Flachs-Ausstellung in Dresden 1898.]** Nachdem die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft sich neuerdings eingehender der Frage des Flachsbaues zugewandt, hat sie nach mehrjähriger Pause auf ihrer nächstjährigen Wanderausstellung wiederum eine mit Preisen ausgestattete Flachsbau-Abtheilung eingerichtet. Für die Bauer von Flachs, für welche besonders große Geldpreise ausgesetzt sind, ist die Ausstellung von Rohflachs Bedingung; freigestellt ist es ihnen dagegen, ob sie auch aus dem Rohflachs gewonnenen Röstflachs, sowie endlich aus diesem wieder gewonnenen Brech- und Schwingflachs zur Ausstellung bringen wollen. Die besonderen Bedingungen hierfür werden auf Anfordern von der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Kochstr. 73, ausgegeben.

— **[Eine alte Erinnerung.]** Durch die kürzlich erfolgte Eröffnung der Bahnstrecke Cassel-Wolfhagen-Volkmarsen ist auch das mehr als 600 Jahre alte Städtchen Zierenberg in den allgemeinen Verkehr eingeschlossen worden. Zierenberg gehörte zu jenen hessischen Städten, aus welchen die Landesherren die Mädchen, ob sie wollten oder nicht, mit einem im fürstlichen Dienste stehenden Manne verehelichen durften. Der Landgraf, so erzählten die Chronisten, sandte seinen Marschall vor das Haus der Erwählten und ließ diese als Lehen mit dem oder jenem Manne aufbieten, und zwar durch folgende Formel: „Höret zu, ihr Herren überall, Was gebeut der Landgraf und Marschall, Was er gebeut und das muß sein: Hier ruf ich aus . . . . . mit . . . . ., Heut zum Lehen, Morgen zur Ehen, Ueber ein Jahr zu einem Paar!“

— **[Im „Scherz“ getödtet.]** Der Musketier Szygiel der 9. Compagnie Inf.-Regts. von Winterfeldt war im jetzigen Manöver in Stahlhammer, Kreis Lublinitz (Oberschlesien), beim Heger Paris einquartirt. Neulich Abend kam Szygiel auf die Konstruktion des Gewehres M 88 zu sprechen und erklärte dem Heger die Art und Weise des Ladens und des Schießens. Er war im Besitz eines Rahmens Platzpatronen von dem Tags zuvor abgehaltenen Manöver und feuerte in der Stube zwei von den Platzpatronen ab, hat aber nicht die noch verbleibenden aus der Patronenkammer des Gewehres herausgenommen. Vor dem Schlafengehen gegen 1/2 12 Uhr nahm er nochmals das in der Ecke stehende Gewehr an sich und zielte „im Scherz“ auf die zwölfjährige Tochter des Hegers, ohne daran zu denken, daß das Gewehr noch geladen war. Ein Schuß krachte, und das Kind viel zu Boden. Der herbeigerufene Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Der Mann wurde verhaftet und nach Neisse in Untersuchungshaft gebracht,

— **Zwei diebische Engländer** wurden dieser Tage in Prien verhaftet, die überführt waren, bei der Besichtigung des bayerischen Königsschlosses Herrenchiemsee eine der schweren Goldquasten von den Prunkvorhängen sich angeeignet zu haben. Im oberen Saale vor der Spiegelgalerie (Ochsenauge) bemerkte eine Dame, wie einer der beiden in der von einer Schloßdame geführten Gesellschaft befindlichen Engländer, die von Anfang an stets etwas hinter den Besuchern zurückblieben, eine goldene Quaste von den Vorhängen sehr schnell abriß oder abschnitt und in der Tasche zu verbergen suchte. Ein Herr aus der Begleitung meldete die Sache dem führenden Beamten, der den Engländer zur Rede stellte. Dieser schützte anfänglich Unkenntniß des Deutschen vor, bequemte sich aber bald zu einem offenen, in Deutsch gegebenen Geständniß, als man die Quaste hinter einem Stuhl verborgen fand, wohin er sie mit großer Gewandheit geschafft hatte, um bei einer Taschendurchsuchung nicht entdeckt zu werden. Hierauf wurde die Gendarmerie in Prien telegraphisch von dem Vorfall verständigt, die dann beim Landen des Dampfbootes die beiden Engländer ins Gefängniß abführte.

Briefkasten.

E. B. 100. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienste darf nicht vor dem vollendeten 17. Lebensjahre nachgesucht werden. Die Berechtigung wird bei derjenigen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige nachgesucht, in deren Bezirk der Betreffende gestellungspflichtig sein würde, sofern er bereits das militärpflichtige Alter erreicht hätte. Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärpflichtjahres (vollendeten 20. Lebensjahres) bei der Prüfungskommission schriftlich zu melden. Der Meldung sind beizufügen: a. ein Geburtszeugniß, b. eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Bereitwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekleiden, auszurüsten, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen (die Fähigkeit hierzu ist obrigkeitlich zu bescheinigen), c. ein Unbescholtenheitsattest, welches für Zöglinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Ober-Realschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, höheren Bürgerschulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeiobrigkeit oder ihre vorgesetzte Dienstbehörde auszustellen ist. Sämmtliche Papiere sind im Original vorzulegen.

Einem bei den Truppen zu Fuß zum Dienst eingestellten Freiwilligen, welchem die Mittel zu seinem Unterhalt fehlen, darf ausnahmsweise durch das Generalkommando die Geld- und Brotverpflegung und unter besonderen Umständen auch Bekleidung, Ausrüstung, Quartier unter Anrechnung auf den Etat des Truppentheils gewährt werden.

J. D. Kinder sind verpflichtet, die hilfsbedürftigen Eltern in Unglück und Dürftigkeit nach Kräften und Vermögen zu unterstützen und besonders in Krankheiten deren Pflege und Wartung zu übernehmen. Die Frage, ob die Kinder das Vermögen besitzen und wie viel sie für die Eltern herzugeben haben, ist nach den jedesmaligen Verhältnissen zu beurtheilen. Insbesondere kommt es darauf an, ob die Kinder für ihre eigene Familie sorgen müssen.

100. Hatte der Vorbesitzer des Grundstücks die Feldsteine dem eigenen Lande entnommen und angesammelt, so sind sie todtes Inventarium des Grundstücks. Erwarb er die Steine von anderen Grundstücken ohne ausgesprochenen Zweck, so sind die Steine Zubehör des Grundstückes nicht geworden.

Bromberg, 15. Septbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gesunde Qualität 170–178 Mk., Auswuchs-Qualität 160–170 Mk. — Roggen gesunde Qualität 120 bis 128 Mk., geringe Qualität mit Auswuchs 115–120 Mk. — Gerste 110 bis 118 Mark, Braugerste 120–140 Mk. — Erbsen ohne Handel. — Hafer 125–140 Mk. — Spiritus 70er 44,00 Mk.

Posen, 15. September. (Marktbericht der Polizeidirektion in der Stadt Posen.)

Weizen Mk. 13,80–17,00. — Roggen Mk. 13,00–13,80. — Gerste Mk. 11,50 bis 14,00. — Hafer Mk. 13,50 bis 13,80.

Berliner Produktenmarkt vom 15. September.

Spiritus loco ohne Faß 44,2 Mk.

Stettin, 15. September. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. **Spiritusbericht.** Loco 43,00 nom.

Magdeburg, 15. September. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% –,–, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,15, Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,00. Stetig. — Gem. Melis I mit Faß 22,87 1/2. Ruhig.

Bericht von deutschen Fruchtmärkten vom 14. September.

(Reichs-Anzeiger.)

Allenstein: Weizen Mk. 17,43, 17,91 bis 18,38. — Roggen Mark 12,25, 12,63 bis 13,00. — Gerste Mk. 11,00, 12,00 bis 13,00. — Hafer Mark 12,00, 12,75 bis 13,50. — **Thorn:** Weizen Mark 18,00 bis 18,50. — Roggen Mk. 12,80, 13,00, 13,20 bis 13,60. — Gerste Mark 12,00 bis 12,40. — Hafer Mk. 12,00 bis 14,00. — **Krotoschin:** Weizen Mk. 17,50, 18,00 bis 18,20. — Roggen Mark 13,00, 13,50 bis 13,80. — Gerste Mk. 13,00, 14,00 bis 14,50. — Hafer Mk. 12,30, 13,00 bis 13,50. — **Ostrowo:** Weizen Mk. 17,50, 17,60, 17,70, 17,80 bis 17,90. — Roggen Mark 13,30, 13,40, 13,50, 13,60, 13,70 bis 13,80. — Gerste Mark 11,80, 12,00, 12,20, 12,80, 13,50 bis 13,80. — Hafer Mk. 11,60, 11,70, 11,80, 11,90, 12,00 bis 12,10. — **Znin:** Weizen Mk. 16,20, 16,70 bis 17,85. — Roggen Mk. 12,07, 12,50 bis 12,85. — Gerste Mk. 13,90, 15,50 bis 15,85. — Hafer Mk. 15,40, 15,60 bis 15,90. — **Filehne:** Roggen Mk. 12,50. — Hafer Mk. 12,00, 13,00 bis 14,00. — **Nakel:** Roggen Mk. 12,00 bis 13,00. — Hafer Mk. 11,00 bis 13,00.

Geschäftliche Mittheilungen.

Technikum Hildburghausen. Bei der schriftlichen Prüfung erwiesen sich 15 der Kandidaten als noch nicht genügend vorgebildet, und 113 nahmen an der Schlußprüfung theil, davon 78 aus der Maschinen- und Elektrotechnikerschule und 35 aus der Baugewerk- und Bahnmeisterschule. Von diesen bestanden 33 mit „Recht Gut“, 34 mit „Gut“ und 42 mit „Genügend“. Das bevorstehende Wintersemester beginnt mit der Aufnahme der Neuhinzutretenden am 19. Oktober. Für dasselbe liegen bereits sehr viele Anmeldungen vor, so daß das Technikum wohl im nächsten Winter mindestens so stark als im letzten, wo die Frequenz 860 Schüler betrug, besucht sein dürfte.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Subhastations-Kalender

für die östlichen Provinzen Westpreußen, Ostpreußen, Posen und Pommern.
Mitgetheilt von **Dr. Voigt, Berlin.** **Nachdruck verboten.**

Reg.-Bez.	Name und Wohnort des Besitzers des Grundstückes, bezw. des Subhastaten	Zuständiges Amtsgericht	Subhastations-Termin	Größe d. Grundstücks (ha)	Grundsteuer-reinertrag	Gebäudesteuer-Nutzgs.-werth
Marienwdr.	Bes. Joh. Stoltmann' Ehl., Zwangshof.	Konitz	9. Okt.	21,3608	43,17	60
	Gstw. Arth. Henkel, Kamiontken.	Marienwerder	5. "	39,9200	193,59	135
Danzig	Bckrmstr. F. Krüger' Ehl., Olivaer-Freiland.	Danzig	25. "	0,0770	—	1674
	Ludw. Bernh. Zimmermann, Marienburg.	Marienburg	20. "	—	—	616
Königsberg	Bes. Ant. Hannowski' Ehl., Glottau.	Guttstadt	29. "	7,6597	113,64	105
	Inspekt. Aug. Piekarski, Althof.	"	25. "	1,0810	2,73	114
	Mllr. O. Kelsch' Ehl., Backhausen.	Mehlsack	8. "	2,1940	19,71	81
	Schmd. Joh. Binger' Ehl., Fittigsdorf.	Wartenberg	18. "	2,3643	1,38	—
Gumbinnen	Gstw. Fr. Buntrock' Ehl., Diebowen.	Marggrabowa	26. "	3,6173	13,86	138
	Bes. Ludw. Born, Jonikaten, Ullosen.	Tilsit	14. "	2,6177	8,43	—
Bromberg	Mühlbes. Pet. Lochowicz resp. Ehl., Exin.	Exin	8. "	2,2650	33,51	216
	Gastw. Jos. Maslonka' Ehl., Morzewo.	Schneidemühl	15. "	6,516	34,08	75
Posen	Mllr. J. Grzybowski' Ehl., Erb., Borek Stdt.	Koschmin	10. Novb.	0,4080	12,42	115
	Wirth Frz. Glowny' Ehl., Konarskie.	Schrimm	21. Okt.	26,8800	221,31	105

Die Verlobung mit Hrn. **Max Sternberg** aus Freystadt ist aufgehoben. **J. Volkmann,** Garnseedorf.

Ich warne hiermit Jedermann, meinem früheren Ehemann **Johann Matheus** etwas auf meinen Namen z. borgen, d. ich für nichts aufkomme. **Pauline Matheus,** Kamin.

80 vorzüglich erhaltene
Kastenkippwagen
2 Kubikm. Inhalt, 900 Millim. Spur, davon 14 mit Bremsen.
20 gut erhaltene
Kastenkipper
1½ Kubikm., 750 Millim. Spur. [2379
30 neue
Kastenkipper
1½ Kubikm., 750 Millim. Spur.
30 gut erhaltene
Muldenkipper
1+750 nebst daz. passenden **Lokomotiv.,** 7000 Meter, 85 Millim. und 8000 Meter 90 Millim. hohe Stahlschienen, neu, **sofort lieferbar,** billig käuflich u. miethsweise abzugeben.
Deutsche Feld- und Industriebahn-Werke G. m. b. H.
Danzig, Fleischerg. 9.

— 200 Centner —
Zittauer Zwiebeln
gut trocken, mittelgroß, versendet gegen Kassa oder Nachnahme, jedoch nicht unter 5 Ctr., pro Ctr. 3 Mk., größere Posten billiger, franko Graudenz [9186
H. Block, Kl. Lubin bei Graudenz.

Speise-Zwiebeln
in guter, gesunder Waare, versendet gegen Nachnahme den Centner inkl. Sack zu 3,60 Mk.
J. Wentzkowski, Czersk Westpreußen.

Zwiebeln
mittelgroße, trockene Waare, verk. à Ctr. 3 Mk. Bei Entnahme größ. Posten billig., unt. 5 Ctr. werd. nicht versandt. R. Wilhelm, Kl. Lubin b. Graudenz. [9185

Speisekartoffeln
sauber mit der Hand verlesen, in rothen, weißen und blauen Sorten, offerirt zu zeitgemäßen Preisen, in Posten bis zu 10000 Ctr., sogleich zu liefern
Dom. Ostrowitt bei Schönsee Westpr.



HREN v. M. 3,00 an, v. M. 5,50 an, v. Mk. 10 an, v. Mk. 20 an
HREN m. Kalend. **Mk. 4.**

Regulateure
von **Mk. 6** an.
Preisliste gratis und franko. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.
Uhrenversandgeschäft Carl Schaller, Konstanz.

Eine Lowre trockener, rothbuch.
Bohlen
2", 2½", 3" und 4" stark, desgl. eine Lowre 26, 30, 40, 50 und 65 mm starke, eichene
Tischlerwaare
hat abzugeben 9281]
W. Kummer, Holzhandlung, Dampfsäge- und Hobelwerk, Saalfeld Ostpr.

7397] Weiße, gespaltene
Bandstöcke
zu Buttertonnen-Reifen, offerirt billig die Bandstock-Spalterei von
Rudolph Leamann, Culm Weichsel.

Die Einrichtung einer compl.
Selterfabrik
ist sehr billig im Ganzen zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 9277 an den Geselligen erbeten.

Geldverkehr.

2750 Mk.
sehr sichere Hypothek, sofort zu cediren. Meld. brieflich mit der Aufschrift Nr. 8629 an den Geselligen erbeten.

Wer leiht auf ein sicheres Dokument von 1000 Mk.
2600 Mark.
Meld. u. Nr. 8748 a. d. Gesellig.

2700 Mark
werden zu cediren gesucht auf eine Gastwirthschaft. Meld. unt. B. 100 postl Gr. Wolz. [8807

160 Mark
werden v. einem durchaus sicheren Beamten auf 1—1½ Jahre von sofort gesucht Meld. briefl. unt. Nr. 9267 an den Geselligen erb.

Aktien
der Zuckerfabrik Schwetz verkfl.
Dom. Wüstermarke
8942] bei Ukro.

Theilnehmer
oder **Pächter** für ein Dampfsägewerk in günstiger Lage gesucht. Angebote unter Z. 50 postlagernd Bromberg. [8353

Heirathen.

Reelles
Heiraths-Gesuch!
E. Müller, evang., 27 J. alt, stattl. Erschein., Besitz e. schön. Grundst. mit ein. flott. Geschäftsmühle mit Dampfbetr., i. Werth v. ca 30000 M. in e. schön. Ortsch. geleg., wünscht sich zu verheirath. Damen, junge Wittw. nicht ausgeschl., mit einem Vermög. v. 10—15000 Mk., belieb. Meldungen mögl. mit Photogr. unt. Nr. 9096 an d. Gesell. einzusenden. Diskretion Ehrensache.

Zu kaufen gesucht.

Ein gebrauchter, aber gut erhaltener
Ganzverdeck-Wagen
(Coupé) zu kaufen gesucht. Meld. briefl. mit Preisangabe unt. Nr. 8953 an den Geselligen erbeten.

1000 Rmtr.
Kiefern-Klobenholz
I. Klasse, ges. u. trocken, suche sofort zu kaufen und bitte um gefällige Offerten. [8646
Oetting, Zoppot, Holzhandlung.

Petroleum- oder Benzin-Motor
für alt zu kaufen gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 9047 an den Geselligen erbeten.

Pa. Braugerste
kauft in ganzen Waggonladungen ab jeder Bahnstation [8738
Julius Tilsiter, Bromberg.

Ein größeres Quantum gut erhaltene
Glasballons
zur Aufbewahrung von destillirt. Wasser geeignet, werden z. kauf. gesucht. Meld. brieflich mit der Aufschrift Nr. 9213 an den Geselligen erbeten.

Gebrauchte Feldbahn mit Kippwagen
zu kaufen gesucht. Offert. sub **J. 8951** beförd. d. Annonc.-Exp. von **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** [9329

Ein gebr., eisern., noch gut erh.
Geldspind
zu kaufen gesucht. Meld. unter Nr. 9345 an d. Gesellig. erbeten.

Weizen
kauft und bittet um bemusterte Offerten [9347
S. Kirstein, Soldau Opr.

Verloren, Gefunden.

9215] Mein brauner
Jagdhund
„Caro" mit weißem Fleck auf der Brust, ist mir Sonntag **entlaufen** und ist gegen Belohnung in Dom. Rabenhorst per Rehden abzugeben.

Sämereien.

Johanniroggen mit Winterwicken
offerirt per Ctr. 7 Mk. [9286
Gustav Dahmer, Briesen Wp.

Eppweizen
zur Saat, [9287
Vicia villosa
mit etwas Johanniroggen, giebt ab Dom. Gr. Rosainen bei Neudörfchen.

Schwedischen Saatroggen
sehr winterhart, verkauft zu 150 Mark die Tonne [6457
F. Rahm, Sullnowo bei Schwetz, Weichsel.

Epp-Weizen
zur Saat, per Tonne 210 Mark giebt ab [9067
Dom. Lesnian b. Czerwinsk.

Probsteier Saatroggen
I. Absaat
gut gereinigt und sortirt, in einer durchaus tadelfreien Qualität, offerirt 30 Mk. über Marktnotiz fr. Waggon Schönsee
Fl. v. Golkowski, Ostrowitt bei Schönsee.
Unter 20 Ctr. wird nicht abgegeben. Neue Säcke auf Wunsch à 1 Mk. Muster gegen Freimarke. Bestellungen erbitte rechtzeitig. [2882

Viehverkäufe.

Pferde-Verkauf.
9182] Am **Montag, den 27. September 1897, Vorm. 10 Uhr,** sollen auf dem Hofe der alten Artillerie-Kaserne zu **Graudenz** etwa 20 ausrangirte Dienstpferde öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
II. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 35.

9346] Ein altes
Arbeitspferd
verk. H. Franz, Vorw. Sanskau.

40 Stiere
ca. 8 Zentner schwer, stehen zum Verkauf b. Kehrbaum, Fleischermeister, Heilsberg. [9049

Aus hiesiger **Holländ. Heerde,** importirten und Heerdbuch-Thieren, stehen sprungfäh., **sehr gut geformte und vorzügl. entwickelt.**
Bullen
preiswerth zum Verkauf. Auf Wunsch Abholung vom Bahnhof Steffenswalde. [7957
Dom. Doehlau, Ostpr.

9282] Choyten bei Budisch (Altfelde) verkauft
12 Stiere
à ca. 9 Centner.

20 Rinder
2½jährig, gut geformt und gefüttert, stehen preiswerth sofort zum **Verkauf** in Dom. Auer bei Schnellwalde. [8948

9225] Ein reinblütiger, holländ.
Sprungbulle
2 Jahre alt (gekört), z. verkaufen. Amalienhof bei Dirschau.

30 gut geformte
Stiere
zur Mast, von **8½ bis 10 Ztr.,** sind preiswerth zu verkaufen bei **Ott, Wormditt.** [8600

18 Stück
Jungvieh
2jährig, zur Mast, stehen zum Verkauf in [9274
Boeslershöhe bei Graudenz.
Daselbst wird zu Martini d. Js. ein
Kuhfütterer nebst Scharwerker
gesucht.

7410] Ritterg. Görsdorf, Bahnst. Görsdorf, Bez. Bromberg, verk. wegen gänzl. Aufgabe der Schafzucht:
300 Mutterschafe
(Rambouillet-Oxfordsh.-Kreuzg.), 2—4 J. alt, Gewicht durchschn. 92 Pfd., Pr. 24 Mk. p. Stück.
70 Zeitmütter
derselb. Rasse, einjähr., Gewicht 83 Pfd., Pr. 21 Mk. p. Stück.
125 Mutterlämmer
(geb. März-April), Gewicht 60 Pfd., Pr. 15 Mk.
3 engl. Böcke
direkt a. Engl. import., Durchschnittsgew. 228 Pfd., Pr. 150 Mk. p. St. Alle Thiere nüchtern gewogen. Prima Waare. Ferner
Inspektor-Reitpferd
1", 6 J., kerngesund, fromm, gerade auf Beinen, hübsch. Exterieur, 450 Mk., trägt bis 180 Pfd., flotter Gänger, Ostpr., starke Knochen.

9256] Ein Posten
große Hammel
sind für **24 Pfg.** pro Pfund zu haben bei Winter sen., Watterowo bei Culm a. W.



Bock-verkauf.
Freihändiger Verkauf
Wandlacken Ostpr.
von **Rambouillets,** große fleischwüchsigste Merinorace;
Hampshiredowns,
schwerste schwarzköpfige Fleischrace. [7334
Die Heerde erhielt große goldene Staatsmedaille, 1. Siegerpreis in der Hamburger Ausstellung 1897.
Fuhrwerk auf Wunsch Bahnhof Gerdauen.
Wandlacken, ½ Meile von Gerdauen, Station der Thorn-Insterburger Eisenbahn.
Totenhoefer.



Zucht-schweine Verkauf
„große Yorkshire" hiesiger, dreißigjähr. Züchtung, fortlaufend zu soliden Preisen.
Dom. Kraftshagen
per Bartenstein. [618

Meißner Eber und Sauferkel
zur Zucht, verkäuflich in [8830
Knappstaedt b. Culmsee.

9044] Einen guten
Hirtenhund
hat sofort preisw. zu verkaufen Oberschweiz. Kreß, Gr. Jauth bei Rosenberg Westpr.

9171] Zwei rasseechte deutsche
Doggen
Hund, 2 Jahre alt, rehfarbig, hochfein dressirt, **Hündin,** tigerfarbig, 1 Jahr alt, belegt, billig zu verkaufen.
W. Rosteck, Rehdenerstr. 6.

9144] Ein schön., schw. **Pudel** ist infolge Hundesperre für den billig. **Preis** von 20 Mk. z. verk. Otto Hering, Graudenz.

Dänische
Zuchthengste
— 3jährig — in grösserer Anzahl stellt zum Verkauf
Luther,
Abscherningken
bei Trempen Ostpr.
Besichtigung der Hengste jederzeit. — Auf Anmeldg. stelle Fahrwerk Station Bokellen u. Sodehnen.

Thorn.
Mein Eckhaus
neuerbaut, in erster Geschäftslage, enthaltend vorzügliche Geschäftsräume für ein großes Waarenhaus und zwei Wohnungen, in dem bisher ein Galanterie-, Luxus-, Glas- und Porzellan- 2c.-Geschäft betrieben wurde, ist zu verkaufen. [8367
Philipp Elkan Nachfolger.

Begleithund
scharf und wachsam, verkauft Schreiber, [9155
Mühlhof bei Rittel.

Zu kaufen gesucht.

7213] Ein brauchbares
Reitpferd
zum Ankauf gesucht. Alter 4 bis 6 Jahre, Größe nicht unt. 1,68 m, Schimmel ausgeschlossen.
Anerbietungen einzusenden.
Thorn, 1. September 1897.
3. Eskadron
Ulanen-Regiments v. Schmidt.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

9272]. Unt. besond. Umständ. ist e.
Niederungs-Grundst.
v. ca. 53 Morg. freihänd. z. verkauf. Dasselbe liegt ungef. 7 km v. 2 lebh. Städt. m. direkt. Chauss.-Verbind., 3 km von d. Bahnhaltestelle. Davon sind 30 Morg. beste 2schnitt. Wiesen mit e. Torflager v. ca. 20 Morg. und e. Wald v. 10 Morg., hoh. Bestand. Kaufbeding. die denkb. besten. Zur gefl. weiter. Ausk. ist gern bereit der Besitz. C. Schallhorn, Alt-Flötenau b. Brahnau, Kr. Bromberg.

Krankheitshalber will ich meine
Besitzung
in Omulle, 37 Jahre in der Familie, unter günstigen Bedingungen verkaufen. [9303
Auguste Fahrke, Omulle bei Stephansdorf Wpr.

9270] Mein 700 Morg. großes
Gut
ist zu verkaufen. Näheres durch den Besitzer zu erfahren.
Dom. Pawdelak b. Grodzisko, Kreis Pleschen, Prov. Posen.

8544] **Am Mittwoch, den 22. September cr., Vormittags 11½ Uhr, kommt das Laubenhaus Marienburg, Hohe Lauben Nr. 30,** im Lokale des Herrn Otto Zimmermann in Marienburg **zum freihändig. Verkauf.** Feuer-Versicherung 24750 M., Miethsertrag 1250 M. Schöner heller Laden, **zu jedem Geschäft geeignet,** u. Wohnung vom 15. Oktober beziehbar. Anzahlung nach Uebereinkunft. Hypothek fest. Zuschl. 12 Uhr Mitt.

Ein Haus
in Marienburg Wpr., beste Geschäftslage unter den Lauben, ist zu verkauf., heller groß. Laden, zu jedem Geschäft geeignet, besonders zu Haus- und Küchen-Einrichtung, Glas- u. Porzellanwaaren, da ein derartiges Geschäft am Platze unbedingt fehlt. Meldungen unter **N. Z. T. 100** postlagernd Marienburg Wpr. erbeten. [9231

Hausgrundstück
in **Graudenz,** feinste Lage, gut verzinslich, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4187 d. d. Geselligen erbet.

Ein neues, massives Haus
in guter Lage, mit Garten, ist sofort preiswerth zu verkaufen.
Wwe. Hinz, Marienburg, Mühlengraben 52.

Gute Existenz.
Anderer Unternehmungen halb. beabsichtige mein in mittlerer Provinzialstadt Posens beleg. größeres, seit 21 J. existirendes, gutgehend. **Putz-, Galanterie-, Weiß-, Kurz- u. Wollwaaren-Lager** p. bald od. später preiswerth zu verkaufen. Lagerwerth 14000 Mk. Stadt ist Sitz eines Amtsgerichts u. Gymnasiums u. Bahnstation. Gefl. Offert. briefl. u. Nr. 9234 an den Geselligen.

Bau-Geschäft.
Ich beabsichtige Alters wegen mein in e. klein. Stadt des Reg.-Bez. Bromberg betrieb. **Bau- u. Holzgeschäft** m. Dampfschneidemühle und Holzbearbeitungsmaschinen zu verkaufen oder zu verpachten. Lagervorräthe könn. mit übernommen werden. Gefl. Meldung. unter Nr. 8911 an d. Geselligen erbeten.

Zinglershöhe
der bekannte u. beliebte, in der schönsten, waldigen Umgebung Danzigs belegene Luftkurort m. prächtigem Panorama, neu erbaut. u. komfortabel eingerichteten Etablissem. u. Logirhäusern, ist weg. Kränklichk. d. Besitz. preiswerth zu verkaufen durch [9317
E. Assmann, Langfuhr.

Ein gutgehendes
Cigarren-Geschäft
ist von sofort billig zu verkauf. Meld. briefl. unter Nr. 8825 an den Geselligen erbeten.

Meinen neuerbauten, feinen
Gasthof
nebst Bauplatz
in großer Kreisstadt, verkaufe ich besonderer Umstände halber für 14500 Mk., b. 4500 Mk. Anzahl. Jährl. Bierumsatz 120 Tonnen, Gesammt-Jahresums. 24900 Mk. Gefl. Anfr. beantw. d. **General-Güter-Agentur von Carl Tempel, Flatow Westpr.**

Ein Gasthof
allein im Dorfe, mit Materialhandlung, gute Gebäude, 3 Mg. Obst- und Gemüsegarten, Kegelbahn, ist für 14000 Mk. zu verkaufen. Offerten unter Nr. 9232 an den Geselligen erbeten.

Gasthaus
verbunden mit **Manufaktur-, Kolonialwaar.-, Schuh- und Stiefel-, Eisen- u. s. w.-Geschäft,** in ein. Kirchdorfe in Westpr., ist b. einer Anzahl. v. 8—10000 Mk. zu verkaufen. Gefl. Meld. unt. Nr. 9202 an d. Gesellig. erbeten.

Ein seit 22 Jahren gut geführt.
Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Geschäft
ist Todes halber **sofort** zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 8913 an den Geselligen erbeten.

Gelegenheitskauf.
Krankheitshalber verkaufe mein
Mühlengrundstück
am Thore einer Garnisonsstadt, Hoflage, Wagenbauterei, Schmiedeeinrichtung, auch getheilt, 1- bis 2000 Thlr. Anzahl. Meld. briefl. u. Nr. 8556 a. d. Geselligen erb.

9299] Gut erhaltene
Windmühle
mit drei Gängen, ist z. Abbruch zu verkaufen. Preis 1600 Mk. Offerten unter **A. B. 828** an die Elbinger Ztg. in Elbing erb.

Mein Mühlengrundstück
bestehend aus 6 Morgen Land, massiver, seit 2 Jahren neu gebauter, zweigängiger Holländer Windmühle, geräumigem Wohnhaus und Scheune, bin ich will., anderer Unternehmungen halber preiswerth zu verkaufen. [8852
C. A. Wolff, Mühlenbesitzer, Bahrendorf bei Briesen Wpr.

Waldparzellen
kauft u. erbittet Anstellungen
L. Gasiorowski, Thorn.

Mit 40000 Mk. Anzahl. suche ein **Gut** zu kaufen od. in eine mittl. Besitzung einzuheirathen. Meld. briefl. m d. Aufschr. Nr. 9336 an den Geselligen erbeten.

Pachtungen.

8910] Mein **Grundstück** in Dt. Eylau mit darauf ruhendem Bierverlag und Schankgeschäft (gut. Eiskeller) ist vom 1. Oktob. eventl. später zu verpachten.
Wittwe Bentau, Dt. Eylau.

Die Bäckerei in Culm a. W., Markt 29, mit hellem großem Laden, ist für Mk. 850 gleich od. später zu verpachten. Näheres b. Bäckermeist. Finger in Culm o. b. Bäckerm. Lewinsohn, Thorn.

Bäckerei
am Markt, in bester Geschäftslage, ist vom 1. Oktober billig zu vermiethen. [9114
H. Heimann, Culm.

Fischerei-Verpachtg.
Die Fischerei Ostrometzko soll am 23. d. Mts. im Bahnhofs-Restaurant, Vorm. 10 Uhr, auf 3 Jahre vom 1. Oktbr. meistbietend verpachtet werden. Die Bedingungen liegen im hiesigen Bureau aus. [9214
Bietungs-Kaution 30 Mark.
Gräfliches Rentamt Ostrometzko.

Eine Gastwirthschaft
auf dem Lande suche von gleich oder später zu pachten. Meld. brfl. u. Nr. 8918 a. d. Geselligen erb.

Rentables feines
Restaurant
oder **kleines Hotel** wird von einem tüchtigen Fachmanne zu pachten oder auch zu kaufen gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 8579 an den Geselligen erbeten.